

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

106 (19.4.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-788092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-788092)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2 Pf. ...

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredakteur Wilhelm von Buch, - Verantwortlich für Inhalt Dr. Dr. Conrad Warrig, für Redaktion Alfred Wren, für den demnächstigen Teil 3, Helweg, für Handel und Wirtschaft Dr. Sabunde, für Zornen, Spiel und Sport B. Kaufmann, für den Anzeigenteil A. Vieje, - Berliner Schriftleitung: Dr. Fr. Schmidt, Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 37 (Berndt, F. 6 Nordwall 2336). - Druck und Verlag von S. Scharf in Oldenburg.

Nummer 106

Oldenburg, Dienstag, den 19. April 1932

66. Jahrgang

Das aufgeheuchelte System

Dr. H. Werlin, 19. April.

(Sternpredigt in unserer Berliner Schriftleitung)

Die Reichsregierung hatte u. a. durch den Mund ihres Ministers Trebitsch in der Presse verkünden lassen, daß das Verbot der SA für die Regierung dadurch psychologisch erleichtert worden sei, daß ja, so unzweifelhaft Deutsche nationale, wie die Minister Gierke in Bayern und Heilmann in Württemberg als Hüter im Streit um das SA-Verbot aufgetreten seien.

Diese Mitteilungen hatten natürlich in politischen Kreisen außerordentliches Versehen und prompt trafen auch die Dementis aus München und Stuttgart ein. Der württembergische Finanzminister Dr. Döhlinger läßt erklären, daß sich die württembergische Regierung und das württembergische Staatsministerium mit der Frage der SA-Auflösung überhaupt nicht befaßt hätten. Die anderslautende Behauptung sei eine glatte Fuge. Auch der bayerische Justizminister Gierke hat die Lesart Trebitchs entschieden abgestrichen. Nachdem diese Dementis vorliegen, bekennt sich auch die Reichsregierung u. a. durch die "Germania" zu einer Berichtigung. Sie schreibt, daß auf der dem SA-Verbot vorausgegangenen Länderkonferenz der Reichsminister Groener den Vertretern der Länder lediglich den Versuch der Auflösung dieser Organisationen habe mitteilen können, zumal sich der Reichspräsident Entschuldigungen über den Erlaß von Vorverordnungen immer selbst vorbehalten! Wogegen davon aber hätte die Mehrzahl der Länderregierungen schriftlich wie mündlich die Auflösung der SA-Organisationen verlangt!

Es wäre überaus interessant, festzustellen, aus welchen Länderregierungen sich diese Mehrzahl zusammensetzt. Im übrigen aber erwidern wir, daß auch Reichsminister Trebitz zu diesen Dementis Stellung nimmt, die seine Darstellung in einem eigenartigen Licht erscheinen lassen.

Auch die Behandlung des Reichsbanner-Materials, das Reichspräsident von Hindenburg dem zuständigen Innenministerium zugeteilt hat, läßt erheblich zu wünschen übrig. Gegenüber der Kritik, die bereits am Sonntag und Montag in der bürgerlichen Öffentlichkeit an dem Verhalten Groeners geknüpft wurde, wird zwar erklärt, daß nur ein Teil des Hindenburg-Materials dem Innenministerium am Sonntag zugeleitet worden sei, während der Rest erst am Montag übergeben wurde, so daß die Prüfung noch gar nicht hätte abgeschlossen werden können. Das ist nur formal richtig, denn wir erinnern lebhaft an die eine Tatsache, daß offenbar dem Reichspräsidenten von der Existenz anderer mitgliederreicher Organisationen als der nationalsozialistischen SA nichts mitgeteilt wurde, während Groener noch am Freitag der vorigen Woche, also noch vor der Veröffentlichung des Hindenburg-Briefes eine Unterredung mit dem Reichsbannerführer Höpfermann hatte, mit dem sich der Reichsminister über die Sonderformationen und die Schufe des Reichsbanners wie der Eisernen Front unterhielt. Groener muß also seinerseits bereits im wesentlichen im Bilde gewesen sein, auch ehe er die neuen Dokumente aus der Hand des Reichspräsidenten erhielt.

Wenn weiter von zuständiger Seite mitgeteilt wird, daß auch nach Erhebungen darüber angestellt werden müßten, ob und in welchem Umfang sich etwa eine Beteiligung der Länderregierungen an der Prüfung des neuen Materials als notwendig und zweckmäßig erweise, so muß die Öffentlichkeit den Eindruck gewinnen, daß hier offensichtlich Verleumdungen im Gange sind, die mit dem Wortlaut und Sinn des Hindenburg-Schreibens an Groener kaum in Einklang zu bringen sind.

Merkwürdig wollen wir geradezu die Schwierigkeiten, in denen sich der Reichsminister zur Zeit befindet, nicht verkennen, obwohl sie, wie wiederholt festgestellt werden muß, selbstverständlich sind. Die Schwierigkeiten sehen wir vor allem in der durchaus einseitigen Festlegung, vor allem des preussischen Staatsministeriums, zugunsten des Reichsbanners. Unter anderen hat es der preussische Ministerpräsident Brauns für richtig gehalten, sowohl in Altona wie in Kiel gelegentlich von Wählern öffentlich zu erklären, daß das Reichsbanner nicht verboten werden würde. Ja, er hat sogar erklärt, daß er zwar das belastende Material gegen das Reichsbanner nicht kenne, es aber von vornherein für so wertvoll halte wie die italienischen Obligationen Kreugers! Dem Reichsminister stehen politische Exekutivorgane nicht zur Verfügung, so daß angeichts der unantastbaren Haltung Brauns, die aus den zitierten Äußerungen spricht, befürchtet werden müßte, daß Preußen eine Verbotserordnung gegen das Reichsbanner im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht durchführen würde.

Infolgedessen vermutet man logischerweise, daß die ganze Politik, die das Reichsministerium zur Zeit gegenüber der Erledigung des Hindenburg-Schreibens verfolgt, auf Zeitgewinn gerichtet ist. Man möchte offenbar den 24. April ins Land gehen lassen, und die endgültige Entscheidung über das Reichsbanner erst nach den Wahlen treffen. Die Verantwortung dafür wird dann freilich Herr Groener nicht nur gegenüber dem Reichspräsidenten von Hindenburg, sondern vor der gesamten politischen Öffentlichkeit zu tragen haben.

Nadolnys Erklärungen

Vor dem Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz

Genf, 18. April.

Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz trat heute nach einer mehrtägigen Unterbrechung unter dem Vorsitz von Genf zur Tagung zu der Aufnahme der jetzt einsetzenden Verhandlungen über die grundsätzlichen Fragen zusammen. Reichsanwalt Brüning und Staatssekretär Stimson nahmen an der Sitzung nicht teil. Der Hauptauschuß nahm ohne Aussprache den vom Völkervand angenommenen Arbeitsplan an und ging sogleich zum ersten Punkt über, der den Grundgedanken der Herabsetzung der Rüstungen behandelt, und zwar:

- a) Endgültige Herabführung der Abrüstung in einem einzigen Abkommen;
b) Herabsetzung auf ein Mindestmaß und
c) Stufenweise Herabsetzung.

Ueber diese für die weiteren Verhandlungen entscheidenden Fragen wird jetzt der Hauptauschuß Stellung nehmen.

Als erster Redner gab

Botschafter Nadolny

folgende Erklärung zu der deutschen Forderung auf Herabsetzung der Rüstungen ab:

1. Der Grundgedanke der Herabsetzung der Rüstungen auf ein Mindestmaß ist bereits in den deutschen Abrüstungsvorschlägen angefaßt worden unter Hinweis auf die von Deutschland bereits erfüllte Entschlossenheit. Die deutsche Regierung hat in ihren Vorschlägen die besten Methoden zur Erreichung dieses Zweckes dargelegt. Die deutsche These stützt sich auf zwei Punkte:

In der gegenwärtigen Lage muß jetzt ein entscheidender Schritt in der Frage der Herabsetzung der Rüstungen gemacht werden. Seit Jahren haben die Vertreter Deutschlands nicht aufgehört, in der Völkerversammlung und im vorbereitenden Abrüstungsausschuß zu erklären, daß eine bedeutungsvolle Abrüstung oder eine Scheinabrüstung über auch eine Stabilisierung der Rüstungen auf der augenblicklichen Höhe in keiner Weise als eine Durchführung der Aufgaben der gegenwärtigen Konferenz angesehen werden kann.

Gene derartige Lösung würde im Gegensatz zu dem Geiste und Buchstaben des Artikels 8 des Völkerbündnisses stehen. Um gewisse Mißverständnisse zu vermeiden, ist es notwendig, zu betonen, daß die Herabsetzung der Rüstungen selbstverständlich nicht in einer mechanischen Weise auf Staaten angewandt werden kann, die aus irgendwelchen Gründen eine Armee besitzen, die nicht einmal das im Artikel 8 des Völkerbündnisses festgesetzte Mindestmaß erreicht.

Der von der deutschen Abrüstungsvorschläge Text für den Artikel 1 des Abrüstungsabkommens entspricht den Bestimmungen des Artikels 8 des Paktes. Im Geiste des Völkerbündnisses muß die Herabsetzung der Rüstungen jetzt eine entscheidende und bedeutungsvolle Herabsetzung sein.

Nach Auffassung einzelner Abordnungen kann das Ziel des Artikels 8 nicht auf einmal, sondern nur in schrittweise, erreicht werden. Die deutsche Abordnung zieht jedoch unter allen Umständen vor, daß sich die Abrüstungskonferenz auf ein einziges Abrüstungsabkommen einigt. Wenn man jedoch eine stufenweise Abrüstung vorzieht, so ist es nach deutscher Auffassung notwendig, nicht nur die erste Etappe der Herabsetzung festzulegen, sondern auch die der weiteren Etappen und das endgültige Ziel. In jedem Falle müssen die einzelnen Etappen so kurz wie möglich sein. Vor allem müsse die erste Etappe eine wesentliche Herabsetzung der Rüstungen mit sich bringen. Die Entschlossenheit Deutschlands zeigt, bis zu welchem Grade ein Staat in sehr kurzer Frist abgerüstet werden kann. Von dem deutschen Beispiel kann man sich jetzt leiten lassen.

Zum Schluß erklärte Botschafter Nadolny zusammenfassend, Deutschland erwarte es für notwendig, die Gedanken einer einfachen Beschränkung der Rüstungen auszusprechen, und sieht es als unerlässlich an, mit aller Energie die Rüstungen auf das mindestmögliche Maß herabzusetzen. Sobald diese Herabsetzung beschlossen ist, muß die Durchführung in einer möglichst kurzen Frist durchgeführt werden. Die deutsche Auffassung von dem Artikel 8 des Völkerbündnisses bestimmt, nachdem den besonderen Bedingungen der einzelnen Staaten Rechnung getragen werden muß. Die Festsetzung der Rüstungslimits der einzelnen Staaten muß nach möglichst einfacher Methode durchgeführt werden. Nur auf diesem Wege wird die der Abrüstungskonferenz gestellte Aufgabe erfüllt werden können.

Eindruck der Rede: zu vorichtig!

Genf, 18. April.

Die äußerst vorsichtig formulierten Ausführungen Botschafter Nadolnys haben in Konferenzkreisen den Eindruck hervorgerufen, daß die deutsche Abordnung keineswegs die Absicht hat, ultimative Forderungen auf Anwendung der allgemeinen Abrüstung, entsprechend den Bestimmungen der Friedensverträge, zu stellen, sondern zu Verhandlungen bereit ist, falls das Hauptziel der wesentlichen und sofortigen Herabsetzung aller Rüstungen auf dieser Konferenz erreicht wird. Entgegen allgemeinen Erwartungen hat Botschafter Nadolny zu dem Vortage Lardens in der vorigen Woche nicht Stellung genommen. Die Rede hat den Eindruck hinterlassen, daß die deutsche Abordnung sorgfältig jeder scharfen Auseinandersetzung mit der französischen Regierung aus allgemeinen politischen Gründen aus dem Wege zu gehen sucht und ihren Standpunkt bisher nur in vorsichtigen allgemeinen Formulierungen darlegt. Die entscheidende Aus-

Werden Amerikas Staatsmänner die Weltabrüstung durchsetzen?



Die amerikanischen Verhandlungsführer für die Genfer Abrüstungskonferenz. Von links nach rechts: Der französische Ministerpräsident Lardens, der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Stimson, Frau Stimson, der frühere französische Ministerpräsident, Sabot, Frau Stimson, der amerikanische Botschafter in Paris, Gage, und der frühere amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Kellogg.

Einandersehung zwischen der deutschen und französischen Stellung auf der Abrüstungskonferenz sieht noch bevor und wird allgemein als unvermeidlich angesehen.

Die Aussprache

Sonderauschuß zur Behandlung des neuen tschechoslowakischen Vorschlags eingeseht

Genf, 18. April.

Zur Hauptauschau der Abrüstungskonferenz entspann sich eine ausgedehnte Aussprache über den von der tschechoslowakischen Abordnung mit Unterstützung der belgischen, dänischen, spanischen, norwegischen, estländischen und uruguayischen Abordnung eingebrachten Antrag, nach dem die Konferenz sich endgültig auf den Grundsat der stufenweisen Herabsetzung der Rüstungen festlegen soll. Der Vertreter der tschechoslowakischen Regierung hob hervor, daß das Problem der Abrüstung so verwickelt sei, daß unter den gegenwärtigen politischen Bedingungen eine sofortige allgemeine Lösung unmöglich sei. Der tschechoslowakische Vorschlag sand sofort die vorbehaltlose Unterstützung der Vertreter von Frankreich und Polen. Vostojanov machte jedoch einige Bedenken geltend und betonte, daß der tschechoslowakische Vorschlag nur in sehr beschränkter Weise der deutschen These Rechnung trage und nur von einem engeren Ausschuss geprüft werden müsse. Ebenso übte Außenminister Litwinow Kritik an dem tschechoslowakischen Vorschlag. Der Grundtat der süßenweisen Herabsetzung der Rüstungen fand, wenn auch in vorläufiger Form, die Unterstützung des schwedischen und holländischen Außenministers, sowie der Vertreter Portugals und Japans. Der italienische Außenminister Grandi schloß sich gleichfalls dem Grundtat der süßenweisen Regelung an.

Auf Vorschlag Hendersons wurde sodann zur Behandlung des neuen tschechoslowakischen Vorschlags ein Sonderauschuß eingeseht, dessen Leitung in die Hände von Benesch und Volkitz gelegt worden ist. Dem Vorschlag gehören 14 Staaten, darunter sämtliche Großmächte, an.

Der Hauptauschuß tritt am Dienstagvormittag zu einer neuen Sitzung zusammen.

Amerika verbessert den Entschlebungsentwurf

Genf, 18. April.

Der Sonderauschuß hat am Abend nach längeren schwierigen geheimen Verhandlungen einstimmig folgenden Entschlebungsentwurf angenommen:

„Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz vertritt die Auffassung, daß die Herabsetzung der Rüstungen, so wie sie in dem Artikel 8 des Aüßerbündenspaties vorgesehen ist, fortschreitend durch aufeinanderfolgende Revisionen in geeigneten Zwischenräumen durchgeführt ist, nachdem die gegenwärtige Konferenz den ersten entscheidenden Abschnitt einer allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen auf das mindestmögliche Maß verwirklicht hat.“

Die Abänderung des ursprünglichen tschechoslowakischen Antrages, in dem von einer allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen überhanpt nicht die Rede war, erfolgte auf Grund eines amerikanischen Antrages, der von deutscher Seite angenommen und ergänzt wurde. Insbesondere wurden von deutscher Seite die Worte „entscheidenden Abschnitt“ und „mindestmögliche Maß“ verlangt.

Reichsminister Dr. Brüning hatte am Montagnachmittag Besprechungen mit Henderson, Grandi und Simon. Von italienischer Seite wird besonderer Wert auf die Zusammenarbeit mit Deutschland in der Donaufrage gelegt.

Die Geheimnisse des „Stillen Zimmers“

Das Geständnis der verhafteten Kreuzer-Direktoren

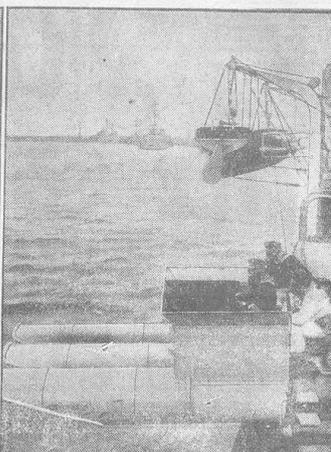
Berlin, 18. April.

Wie eine Lavine, die unaufhaltsam alles mit sich reißt, so schwillt jetzt der Kreuzer-Standal zu einer gigantischen Vertragsaffäre an, die stündlich immer tollere Entwicklungen bringt. Selbst die phantastischsten Vorstellungen werden hier von der Weltöffentlichkeit überboten. Die Welt ist vor dem Anblick des größten Vermögenskreuzers in sich völlig gealtert, sie hat den Zündholzmonopolisten als einen der größten Verrieger aller Zeiten enthielt. Dvar Kreuzer hat sich nicht gefeiert, eigenhändig Käufschlungen von ungeheurer Ausmaß zu begehen und seine Untergebenen zur Mißbilligung zu zwingen. Er hat in seinem berühmten „Stillen Zimmer“ allein hunderttausende Schachschirme im Werte von rund 400 Millionen Mark gefeiert. Er hat für seine persönlichen Zwecke der Ericsson-Gesellschaft 63 Millionen Kronen abgenommen. Er hat in seinen Bilanzen phantastische Millionenentnahmen von Banken aufgeführt, die überhaupt nicht existieren. Er hat geheime Verträge mit dem spanischen Diktator Primo de Rivera „abgeschlossen“, die seinem Konzern 287 Millionen Schweizer Franken gelistet haben. Das sind nur einige der zahllosen Schwimdelmärkte Kreuzers, die im Laufe der letzten Tage bekanntgemacht sind.

Vor mehr als einhalb Jahren hatte sich Kreuzer, der damals auf dem Höhepunkt seiner Macht zu stehen schien und als der zukunftsreichste Finanzmann der Welt galt, beim Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, um eine Unterredung angefordert. Montague Norman lehnte es ab, mit Dvar Kreuzer zu verhandeln. In der Umgebung des Gouverneurs war man über diese stroffe Haltung recht erstaunt, und Dvar Kreuzer rief, als man ihm den ablehnenden Bescheid mitteilte, zornig aus: „Halt er mich vielleicht für einen ewigen Hurensohn?“ Jetzt zeigt sich, wie sein Montague Normans Witterung, beziehungsweise wie wenig seine Informationen waren. Der Millionenträger hat gegen Dvar Kreuzer ein Basenplan.

Die „drei Musketiere“ heideten Wie wir bereits medieren, wurden drei Vertraute Dvar Kreuzers verhaftet. Es sind dies Karl Lange, der Direktor der holländischen Gesellschaft Garanta, Sven Sulzb, der Direktor der Niederländischen Bank für Stambindien in Amsterdam und Viktor Polm, der Direktor der Continental-Anvestment-Ges. sowie der holländischen Kreuzer & Zoll-Gesellschaft. Diese Männer waren an den ungeheuren Bilanzfälschungen der Kreuzer-Unternehmungen beteiligt, und man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß sie völlig im Banne ihres großen Chefs gestanden hätten. Sie waren sozusagen die „drei Musketiere“ Kreuzers, die mit vollem Bewußtsein seine verbrecherischen Aufträge erfüllten. Die Direktoren der englischen Firma Price, Waterhouse und Co. haben in erster Linie ihr Treiben aufgedeckt.

Interessantes von der Swinemünder Flottenschau



Neuerungen der Reichsmarine, die den Besuchern gezeigt wurden

Auf der großen Flottenschau in Swinemünde wurden dem Publikum zahlreiche marine-technische Neuerungen, vor allem der Artillerie gezeigt, die beweisen, daß auch unter den Beschränkungen des Versailles-Diktats-Friedens die deutsche Flotte ein schlagfertiges Instrument der deutschen Wehrkraft geblieben ist.

Links: Flugzeug-Abwehrgeschütze, wie sie jetzt die deutschen Kreuzer zum Kampf gegen feindliche Bomben-Flugzeuge erhielten.

Rechts: Torpedo-Drillinge mit neuartigem Beobachtungsstand.

Magistratsmitglieder auf der Hintertreppe

Vernehmung der Wahrfagerin Seidler durch Laufsprecher

Berlin, 18. April.

Im Elstere-Prozess wurde am Montag der sozialdemokratische frühere Bürgermeister Schmeider vom Vorhange erneuert gefragt, ob er von dem Elstere einmal 5000 RM erhalten habe. Bürgermeister Schneider bestritt dies wiederum. Daraufhin zeigte man ihm einen Brief, der während der letzten Hausdurchsuchung bei Max Elstere gefunden wurde, und in dem die Ehefrau von Max Elstere dem Bürgermeister Schneider um 5000 RM mahnt, die er einmal von Max Elstere bekommen habe. Da er sich, so heißt es in dem Schreiben, in Schiersee eine Villa im Werte von 60 000 RM hätte kaufen können, müsse er doch die 5000 RM zurückzahlen können. Bürgermeister Schneider bestritt diesen Brief ebenfalls zu haben und gab lediglich zu, einmal ein Darlehen von dem Elstere bekommen zu haben, aber zu rückgezahlt zu haben. Das Haus habe nur 32 000 RM gekostet.

Dann wurden noch einige frühere Angehörige der Elstere vernommen, darunter die Chauffeur, die alle diejenigen Mitglieder des Magistrats, die bei dem Elstere ein- und ausgingen, gefahren haben. Der Chauffeur Schreiber bestritt, daß viele dieser Magistratsmitglieder mit Elstere in die Elstere-Hinterterrasse gekommen seien, wenn sie zu den Elstere gekommen seien. Nach der Schluß der Vernehmung sollte die Wahrfagerin Seidler wegen ihrer Kränklichkeit in ihrer Wohnung vernommen werden. Da der

Schlafraum, in dem sich Frau Seidler aufhält, nur für wenige Personen Platz bietet, soll bei der Vernehmung eine Lautsprecheranlage aufgestellt werden, so daß ihre Aussagen durch die ganze Wohnung zu vernehmen sein werden.

Ein tschechisches Blatt über Hindenburg

Kom, 18. April.

Die weit verbreitete und angesehene tschechische Zeitung „Gazeta del Popolo“ widmet der „menschlích und geistlich alles überragenden Gestalt“ des wiedererwählten Reichspräsidenten von Hindenburg einen außerordentlich sympathisch gehaltenen Artikel. Hindenburg ist, so wird darin ausgeführt, in jeder Hinsicht das Symbol Deutschlands, das alle Stürme überlebt, das zuerst die Welt in die Zukunft gerichtet, allen Gefahren zum Trotz auf den Weiten bleibt. Mögen die Geister durch das über das Vaterland hereingebrochene Unglück durch wirtschaftliche Not oder Kämpfe noch so verberitert sein, Hindenburg ist ruhig, gefaßt und stark für alle und jeden. Hindenburg ist fürwahr ein Mensch höherer Art, einer von den Männern, die die Vorführung den Völkern zu ihrer Rettung sendet.

Nachschauend auf die Verdienste Hindenburgs in und nach dem Kriege bemerkt das Blatt weiter:

„Deutschland wurde zwar besetzt, aber seine Seele ist nicht gefesselt (!) worden. Das ist eine Wahrheit, die anerkannt werden muß. Als der Widerstand nur noch nutzlose Opfer an weiteren Menschen bedeutete, mußte Hindenburg den Widerstand anordnen. Nicht aber etwa, weil er geschlagen worden war oder gar, weil die Front

kimmerte sich weiter nicht um die Geheimnisse des allmächtigen Zündholzmonopolisten und kam seinem Wunsch nach.

Was die Grabholagen entdecket

Die grabholologische Untersuchung der Untergründe, die auf den Schiffschiffen fanden, hat ein erstünderes Ergebnis geliefert. Dvar Kreuzer hat die Untergründe selbst, mit eigener Hand, gefeiert! Darum durfte niemand das stille Zimmer betreten, darum durfte Kreuzer zu bestimmten Zeiten von niemandem gefeiert werden. Während seine Umgebung der Meinung war, daß er in diesen einsamen Stubben seine weltbewegenden Finanzpläne entwarf, sah Kreuzer über die Papiere gebannt und — fällste die Untergründe.

Auf diese Käufschlungen kam nach der Erklärung des Herzogs Casarelli, der mit aller Entschiedenheit in Vertretung der italienischen Gesellschaft in Stockholm mitteilte, daß Kreuzer niemals Verhandlungen über ein Zündholzmonopol mit der italienischen Regierung gefeiert hätte. Ein Zündholzmonopol Kreuzers in Italien wäre schon aus dem Grunde nicht in Frage gekommen, weil in Italien ganz andere Arten von Streichhölzern erzeugt und benutzt werden als in den anderen Ländern.

Dvar Kreuzer hatte die italienischen Obligationen als einen seiner bedeutendsten Mißposten in der Bilanz des Jahres 1931 aufgeführt!

Und was man noch im stillen Zimmer fand

In dem Tresor des stillen Zimmers fand man noch Urkunden, von denen selbst die engsten Mitarbeiter Kreuzers keine Ahnung hatten: Es waren das Verträge mit der Regierung Primo de Riveras, auf die ungeheure Auszahlungen (nach den bisherigen Feststellungen 287 Millionen Schweizerfranken) geleistet wurden. In einem anderen Vertrag wurde der Garanta der Einzelvertrieb von Zündhölzern in Polen übertragen. Es sollen auch noch andere Dokumente vorhanden sein, die von der Untersuchungskommission noch überprüft werden.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Kreuzer-Affäre, die von Millionen Papieren in der ganzen Welt als Vermögensanlage erworben wurden, von einem Betrüger und Goldgräber größten Formats in Umlauf gesetzt waren. Neben diesen Leuten ist auch eine große Anzahl von ausländischen, namentlich französischen Finanzagenten, schwer gefeiert. Was werden die nächsten Tage noch an Entdeckungen über den Kreuzer-Standal bringen?

Die Kreuzer-Angelegenheit zieht immer weitere Kreise, und man rechnet mit neuen Entdeckungen. Frankreichs Verluste aus dem Zusammenbruch Kreuzers werden etwa 250 Millionen Franken betragen.

Zu der chinesischen Provinz Hupeh hat sich eine Erdbebenkatastrophe ereignet, die 51 Tode gefordert haben soll. Auch in Kantus hat ein Erdbeben 12 Tode gefordert.

Müde

Von des Tages harter Arbeit, glaubt der Landmann an Sommerabend weder Lust noch Kräfte zum Zeitunglesen zu haben. Gewöhnlich ist eine Nacht, und er ist es nicht anders gewöhnt. Tropfen — man müde es einmal versuchen. Gerade dann noch einmal die Zeitung lesen. Das entspannt, gibt Anregung zu neuem Schaffen, bringt andere Gedanken, öffnet den Blick in die Welt. Ja, das werden Minuten der Erholung; sie geben dir das Gefühl, einen Tag verdorben zu haben, der des Schaffens und des Lebens wert war!

seiner Heere zusammengebrochen gewesen wäre. So ist Hindenburg aus dem furchtbaren Ringen mit dem vollen Glanz aller seiner Siege hervorgegangen, der durch das unglückliche Ende des Krieges nicht verdunkelt werden konnte.

Als Haupt der Nation hat Hindenburg Zeit, Umsicht, geschulte Erfahrung bewiesen, indem er jede möglichste Wendung unterließ, die zur Überbrückung der Lücke hätte führen müssen. Wenn die italienische Presse, die im Gegensatz zu den anderen Ländern nicht aus dem innerpolitischen Kampfen in Deutschland teilnimmt, besondere Sympathien hat, so bringt sie dies stets nach erfolgter Wahl zum Ausdruck. Auf jeden Fall hat er auch im letzten Wahlgang nur Worte tiefer und verdienter Hochachtung für Hindenburg gehabt.

Neues vom Tage

Bergeblische Suche nach dem Kind Lindberghs auf der „Europa“.

Newyork, 19. April.

Auf Grund von geheimen Nachrichten, nach denen das Kind Lindberghs an Bord des einlaufenden Lloyd-Dampfers „Europa“ unter Matrosenkleidern verborgen sein sollte, durchsuchte die Polizei fundenlang das ganze Schiff. Das Kind wurde aber nicht gefunden.

Munitionsdepot in die Luft geflogen — 40 Tote? Tokio, 19. April.

In einem heftigen Borort flog heute früh aus noch unbekanntem Grund ein Munitionsdepot in die Luft. Die Explosion war so stark, daß die umliegenden Häuser zum Teil zerstört wurden. Die genaue Zahl der Menschenopfer, die auf etwa 40 geschätzt wird, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Untersuchung sowie die Aufräumarbeiten sind im Gange.

Ministerpräsident Tardieu wird sich Ende der Woche nach Genf begeben. Die Presse meint an, daß Stimson eine Vermittlungsaktion plant, um die französisch-italienischen Streitigkeiten in der Flottenfrage beizulegen.

Am Montag hat sich der Wahlkampf der Parteien in den Vereinigten Staaten in verstärkter Weise fortgesetzt. Es sprachen u. a. in Frankfurt a. M. Ministerpräsident Brünnel, in Magdeburg Außenminister Grimme, in Samburg Dingeldey, in Gersfurt Gungenberg, in Magdeburg Klages und in Götting Dietrich.

Uns wird geschrieben: Es sei ausdrücklich festgestellt, daß die beiden Kandidaten auf Dr. Luther weder in einer freiwilligen Organisationsänderung, noch überhaupt bekannt waren in der freiwilligen Organisationsänderung. Auch haben die von Dr. Kooßen entwickelten Theorien nicht das geringste mit den freiwilligen Organisationsänderungen: „Freiwilligkeit, Freigebild, Freilicht“ zu tun. — Freiwilligkeitskämpfer F. F. F. für Hindenburg und Döhring.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es in Zusammenhang mit der New Yorker Polizei gelungen, einem großen Mauthaffenschmuggel auf die Spur zu kommen.

Ein dänischer Fischkutter ist in Sturm geraten und wird vermisst. Man befürchtet, daß er mit 21 Mann Besatzung untergegangen ist.

Wenn Minister reifen Wie arbeitet der persönliche Sicherheitsdienst

(Staatsdruck, auch auszugsweise, verboten)

Der kaiserliche Attentats-Versuch auf den Reichs-Präsidenten Dr. Luther zeigte, wie dringend erforderlich ein persönlicher Sicherheitsdienst für die führenden und exponierten Persönlichkeiten der Reichsleitung ist.

Unter Reichler A. E.-Mitarbeiter erzählt nachfolgend von einer Unterredung mit einer Persönlichkeit des Sicherheitsdienstes in der Wilhelmstraße.

„Hallo, Herr Dr. X. Y., sind Sie selber am Telefon? Der Herr Minister reißt also erst übermorgen! Bitte, bereiten Sie alles vor!“

Solange sich der Sicherheitsdienst im normalen Rahmen in Berlin abspielt, ist er verhältnismäßig einfach. Wie vor jeder Großbank patrouilliert Tag und Nacht eine Anzahl Beamte in Zivil mit scharf geladenen Revolvern die Wilhelmstraße, achten besonders auch auf die Personen, die vor den Säulen der politischen Paläste Stunden und Stunden stehen und darauf warten, bis ein Kabinetsmitglied im Wagen das Tor passiert. Besonders wenn Kabinetsbesprechungen sind, mischen sich mehrere Beamte des Sicherheitsdienstes unter die Menge, denn dann passiert eine ganze Autokolonne mit Ministern als Insassen das Tor. Im Reichspräsidentenpalais und in der Reichstagsleibung befinden sich auch ständig mehrere Beamte in Zivil, die in den Vorzimmern auch die Bittsteller etwas näher ansehen.

Aber auf Reisen!

Auf Reisen ist die Überwachung nun bedeutend schwieriger: Die Unsicherheit des Aufenthaltsortes — wenn Dr. Brünnel in Genf ist, weiß er beispielsweise um 10 Uhr fast niemals, wo er sich um 12 Uhr befinden wird — die Ungezogenheit der Reise und des Aufenthalts in den Hotels, Restaurants usw. erschwert die Überwachung außerordentlich. Man muß ja bei einem „hohen Tier“ in der Politik jede Minute mit unvorhergesehenen Entschlüssen rechnen.

Ein kleines Beispiel: Wenn der Reichsministerpräsident Dr. Luther reiste, hatte die Überwachung regelmäßig auf dem Flugplatz stattzufinden. Ganz kurze Zeit vor der Abreise nach Basel entschlief sich Dr. Luther plötzlich, den Wachposten zu nehmen. Da die hohen Herren immer außerordentlich unbesorgt sind, wurde eine Mitteilung von dieser plötzlichen Veränderung nicht gemacht, — und so klappte der Sicherheitsdienst auch nicht...

Rekte Sportnachrichten

1. Zwischrunde zur D.-Handballmeisterschaft

Der Spielwart der Deutschen Turnerschaft, Frau-a-gardi, Oldenburg, hat für die 1. Zwischrunde um die Handballmeisterschaft der D., die bekanntlich am 1. Mai ausgetragen wird, folgende Paarungen getroffen:

- Firma: T.S. Wraun—E. Göttsch.
Gera: T.S. Gera—Hannoverscher T.S. Berlin.
Berlitz: T.S. Berlitz—T.S. Zimmermann.
Gannover: T.S. Herrenhausen—Bremer Turnem.
Eisenach: T.S. Thüring—Eisenach—Polizei T.S. Köln.
Niederplais: T.S. Niederplais—Siegburg—T.S. Magdeburg.
Herrnsheim: T.S. Herrnsheim—T.S. Göttingen.
Zweibrücken: T.S. G. Zweibrücken—T.S. Durlach.

Kanadische Spieler in Polens Eishockey-Team in Late Slacid Polens Eishockey-Verbandes erfuhr erst jetzt, daß im Eishockey-Team des polnischen Verbandes bei den Olympischen Winterspielen in Lake Slacid drei Kanadier, und zwar Raymond, Kalfour und Brown, mitgewirkt haben. Die Mitglieder des National-Teams mußten sich ehrenrührig verpflichten, keine Mitteilung davon zu machen. Durch Vorkäuferei kam die Sache jedoch ans Tageslicht. Auf Anfrage des polnischen Eishockey-Verbandes gab der Führer der polnischen Eishockey-Mannschaft diese Tatsache zu und erklärte weiter, daß es in Amerika genug gute bei den Eishockeyspieler zu finden. Auf Veranlassung des amerikanischen olympischen Komitees seien die drei Spieler in die polnische Mannschaft eingereiht worden. Der polnische Verband wird zum 1. Mai eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, um diesen Fall eingehend zu klären.

Stoß siegte in Cannes

Beim Tennisturnier in Cannes, wo das Herren-Doppel bereits erledigt ist, wurden nun auch die Einzel und das Damen-Doppel zu Ende gebracht. Im Herren-Einzel schlug im Finale der Japaner J. Satoh den Schweizer Westmann 6:3, 10:8, 6:2. Das Damen-Einzel gewann Frä. Herot leicht mit 6:2, 6:3 gegen die Französin Adamoff, und im Damen-Doppel kam Frä. Herot zusammen mit Frä. Thomas zu einem zweiten Erfolgs. Im Finale unterlag die französische Kombination Adamoff/Berbet 6:3, 0:6, 2:6.

Caspe-Bouffus in St. Cloud

Das Turnier in St. Cloud gewann durch die Teilnahme der französischen Spitzenspieler Godet und Christian Bouffus besondere Bedeutung. Sie befreiten zusammen das Herren-

Doppel und kamen bereits mehrere Runden weiter. Landru-Doppel wurden 6:3, 6:1 ausgehakt und Beret-Vogel sah im Finale den deutschen Hallenmeister Landru gegen Berbet mit 6:2, 7:5 siegreich.

Gelmuth Lantfchner gewinnt den Slalom-Lauf am Patfcherlofel Es hatten sich am Sonntag sehr viele Zuschauer am Patfcherlofel eingefunden, um dem Slalom-Lauf bei-zuwohnen, der eine hervorragende Wetung aufwies hatte. Die Strecke führte über 220 Meter Höhenunterschied. Am Start erschienen 120 Läufer, die gute Schneebahnsituation voranden. Gelmuth Lantfchner wurde Erster in 2:36,3 vor Zingerle, der 2:38,4 brauchte. Dann folgte Otto Lantfchner-Zwitsbrud in weitem Abstand mit der Zeit von 2:57 und kurz danach Hibel in 2:58,4. Sieger der Klasse 2 wurde Walter Dellekart mit der Zeit 2:44,3 vor Frä. Gammerschmidt in 2:58,6. Bei den Damen wurde in Klasse 1 Frä. Gammerschmidt in 2:58,6. Die beste Zeit für einen Lauf erzielte Walter Dellekart mit 1:13,4.

Auch England macht jetzt Schluss mit Eishockey!

Das sechste und letzte Eishockeyspiel des Wiener E.S. in England wurde in London ausgetragen und endete 4:4. Auf beiden Seiten wurde ganz erbittert gekämpft. Reid und Stel schossen die Eierschalen Tore, Morris war für England dreimal. Dagegen einmal erfolgreich. Das Gesamtergebnis ist folgendes: Österreich 2 Siege, eine Niederlage, drei Unentschieden.



Schwerer Flugzeugunfall des Sport-Manager Dickson

Jeff Dickson, der bekannte Veranstalter zahlreicher erstklassiger Wettbewerbe, lokale Manager von Eishockey-Mannschaften, ist bei einem Flugzeugunfall schwer verletzt worden. Er brach sich ein Bein und einen Arm. Er wurde in ein Krankenhaus in New York gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt. Dickson war auf dem Weg nach London, um an der dortigen Weltmeisterschaft teilzunehmen.

Verfeigerung auf dem Schloß des Herzogs von Durham

Kunstler und Käufer aus der ganzen Welt und eine schaulustige Menge von rund 3000 Köpfen hatten sich am Montag im großen Ritteraal des altertümlichen Schlosses des Herzogs von Durham in der Verfeigerung von Kunstgegenständen aus dem herrschaftlichen Besitz beizuwohnen. Das schönste Stück war ein Porträt eines Königs, das für 10 000 Pfund angefallen wurde. Auch andere Bilder, wie das Porträt der Lady Barbara Sambton, für das 20 000 Pfund geboten wurde, kamen nicht unter den Hammer, da die Angebote offenbar nicht genügend waren.

Italienisches Wasserflugzeug abgestürzt — Drei Tote

Bei Orbeo forderte ein Flugzeugunfall drei Tote und vier Verletzte. Bei einem Übungsflug führte das Wasserflugzeug des Oberleutnants Gascononi vom Militärfliegerregiment in Orbeo ab. Das Flugzeug stürzte in das Meer und explodierte. Der Oberleutnant, ferner ein Ingenieur der Flottille und ein Soldat der Fliegertruppe fanden den Tod. Drei Offiziere und ein Soldat wurden verletzt.

Die erste Gruppe ist zu überwachen, denn die politische Polizei spinnt ihre Fäden überall hin, und wird wirklich einmal von dieser Seite ein Attentat geplant, so wissen wir es meist so rechtzeitig, daß die Verantwortlichen von dem Attentatsplan überhaupt nichts erfahren. Glücklicherweise sind diese politischen Terroristen außerordentlich selten geworden. Denn man hat bei den radikalen Gruppen eingesehen, daß der politische Terror jetzt das Gegenteil der gewünschten Wirkung erzielt.

Welchen die Einzelgänger! Gegen sie kann man sich nur schützen, indem man die hohe Persönlichkeit auf der Reise nicht aus den Augen läßt. Hier ist es am schwierigsten die Wache der Bittsteller zu behandeln, die sich auf dem Bahnhof, so, sogar im Zuge, an den Minister herandrängen.

Diese Bittsteller sind oft die verwegenen Leute. Ich habe es erlebt, daß am Kaiserlich des Reichspräsidenten plötzlich solche Individuen auftauchten und mitten in einer historischen Sitzung dem Minister eine zwanzig Seiten lange handschriebene Denkschrift über ihre Kollage auf den Tisch legten. Oder sie rufen mitten in der Nacht an und holen zum mindesten den Staatssekretär, bei ganz großer Geschäftigkeit aber auch den Minister selbst, aus dem Schlaf.

Wie gelang, leicht ist unser Dienst nicht, zumal die Minister selbst ihn uns nicht erleichtern. Von einem der prominentesten Führer einer der wenigen Parteien weiß ich es, daß er bei der Rückfahrt von Versammlungen niemals sein eigenes Auto benutzt. Darin sitzt ein Strohmännchen, während er selbst in einer Lare hinterher fährt. — Das sollten wir einmal Brünnel oder Groener zumuten!

Schloß der Reichstagsminister und die Minister, nicht sehr zu unserer Freude, oft und zwanglos mit Unbekannten sprechen und ihren Besuch in der Wilhelmstraße empfangen, ist bisher nur selten eine ernsthaftige Gefahr an sie herangeraten. Allerdings müssen wir von Minute zu Minute wachsam sein, — das lehrt wieder der Anschlag auf Dr. Luther. Das lehrt unsere tägliche Erfahrung!

Die Save sprengt die Dämme

Die Nachrichten aus dem Hochwasserungsgebiet der Save lauten immer enfter. Die „Brandwa“ merkt, die Bevölkerung sei von einer Panik ergriffen. Alle Schidernungen aus den heimatlichen Gegenden werden durch die Wirklichkeit noch in den Schatten gestellt. Die Save habe jetzt die Dämme bei Mitrovica und Bronosob geplatzt. Die Save werde die Städte in der Nähe überfluten. In Mitrovica seien noch im Laufe der Nacht fünf Häuser eingestürzt. Das Wasser reiche stellenweise bis an die Häuser der Häuserreihen.

Neu eingetroffen

gewaltige Sendungen der neuesten, schönsten

Mäntel und Kleider

Wenn Sie jetzt so recht nach Herzenslust in der Riesenauswahl wählen können und dabei die unerhört kleinen Preise sehen, dann ist es eine wahre Freude, zu kaufen.

Die neuen Mäntel	16 ⁷⁵	19 ⁷⁵	27 ⁵⁰	39 ⁻
Die neuen Kleider	13 ⁷⁵	16 ⁷⁵	26 ⁵⁰	29 ⁵⁰

Blusen u. Röcke in allen möglichen Arten natürlich ebenfalls unerhört billig!

WALLHEIMER

Reparaturen
an Schmucksachen u. Tafelgeräten werden sauber ausgeführt

Otto Herda
Goldschmiedemeister, Achterstr. 41

Chepar gefucht
zur Übernahme einer Billie, eines Stenion erforderlich. — Angebote unter Nr. 327 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

und Zivil- Ingenieur
Patent-Hans Meissner
Oeffentl. angest. u. beid. Sachverständ.
Bremen, Bahnhofstraße 6
Nächste Sprechstunde in Oldenburg, Deutsches Bahnhofsotel, Mittwoch, 20. April, 15-18 1/2 Uhr

Herbin-Stodin
Unübertroffen beistehen Kopfschmerzen, Rheuma, Muskel- und Nervenschmerzen. Kaufen Sie Herbin-Stodin in der Apotheke und Sie werden angenehm überrascht sein!

20 Tabl. 1.05
10 Tabl. 0.60

H. O. Albert Weber, Magdeburg

Mahagoni-Möbel
gut erhalten, im Barock- und Biedermeierstil, unter meiner Nachweisung zu verkaufen

Harms, Schloßplatz 14

Zu verkaufen ein Kleiderschrank u. Sofa billig. Verdenerstr. 31

Marken-reparaturen preiswert
Patentrollos Ostark Näher Dampfstraße 73 Fernruf 4862

Denken Sie daran, Ihre Fenster brauchen neue

Gardinen

Kunstseid, Brokat, moderne Muster, Gardinen-Voiles in herrlichen Farbstellungen
Halbstores v. Metall, Bedr. Cretonne in vielen modernen Farben mit Einsätzen und Franzen
Alles zu zeitgemäßen Preisen

Gardinen-Klempnereien, Gardinenkästen, gute preiswerte Selbstroller

RICHARD Zierrath
Haarenstraße 54-55

Zum Frühjahrs

Ford
D. d. konkurrenzlose Fordfinanzierung 3 neue Wagen auch f. Hypothekenbriefe. Garlich's A.-G., Stand 53

Krankheiten
verändern die Beschaffenheit des Urins und sind daher leicht nachzuweisen. Beratung einfl. Urin-Analyse 2 RM.

E. Grothopp, heilkundiger,
St. Kirchengr. 7, Nähe Marktplatz, 9-12 u. 3-5 Uhr. Urin mitbringen.

und andere hygienische **Gummi-Artikel**

Mediz.-Drogerie J. J. Kottweg, Lange Str. 43

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten
Die Verlobung ihrer Tochter Hadwig mit dem Augenarzt Herrn Dr. med. Günter Hansen geben bekannt
Ministerialrat **Borchers und Frau Clara geb. Buchholz**
OLDENBURG i. O.
April 1932 | Empfang Sonntag, 24. April 1932

Meine Verlobung mit Fräulein Hadwig Borchers, Tochter des Herrn Ministerialrat Borchers und seiner Frau Gemahlin Clara geb. Buchholz gebe ich bekannt
Dr. med. **Günter Hansen**
WOLFENBÜTTEL

Oldenburger Landes-theater

Dienstag, den 19. April, 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: A 31 „Schneider Kibel.“
Mittwoch, den 20. April, 7 1/2 bis gegen 10 1/2 Uhr: O „Der Evangelimann.“
Freitag, 22. April, 7 1/2 bis gegen 10 1/2 Uhr: C 30 „Nur eine Nacht.“
Sonntag, d. 23. April, 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: Matinee. Gruppe V Nr. 3501 bis 4375 einfl. „Reine und Lena.“
Sonntag, den 24. April, 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr: „Charles Fante.“
Einheitspreise 50 - bis 1.50 M.
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr: Gastspiel Erna Schlichter „Ein Wasenbalk.“
Freitag II.

**Nehme Garten-...
Autofahren**
Wer erzieht Unterr. in Einheitspreise-...
Preis unt. 3 D 316 an die Geschäfts. d. Bl.

**Gähner augen-...
Bewölfältigungen**
In der Central-...
Donnerstag, d. 21. April, ab 7.30 Uhr: „Rosenkavalier.“
Mittwoch, den 20. April, ab 8 Uhr: „Mademoiselle Decker.“
Donnerstag, d. 21. April, ab 8 Uhr: „Angelina.“
Freitag, 22. April, abends 8 Uhr: „Mademoiselle Decker.“
Sonntag, d. 23. April, ab 7.30 Uhr: „Sängerkrieg a. Harburg.“
Sonntag, den 24. April, nachmitt. 2.30 Uhr: „Mäde.“
Montag, 25. April, abends 8 Uhr (geschlossene Vorverkauf): „Die Kaiserin.“
Dienstag, den 26. April, ab 7.30 Uhr: „Margarethe.“

Eine Feier
unter. Albert. Hochzeit findet nur im Verwandten. statt.
Heinrich Frers
und Frau
- Emmel -

Todes-Anzeigen

Oldenburg, den 17. April 1932
Seute entschlief mein lieber Mann, unter guter Vater, Schwieger und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Kuper
im 57. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Marie Kuper
nebst Angehörigen

Die Beisetzung findet statt am Mittwoch, 20. April, nachm. 4 Uhr, vom Evang. Krankenhaus aus

Neuenwege, 17. April 1932
Seute entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unter guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der

Landwirt Johann Heinemann
im 83. Lebensjahre
In tiefer Trauer
Mwe. Meta Heinemann
nebst Kindern u. Angehörigen

Beerdigung am Donnerstag, dem 21. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof zu Delle. Trauerandacht um 1 Uhr im Hause.

Oldenburg, den 17. April 1932
Heute abend 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe, herzengute Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Schwägerin

Marie Kiesel

im Alter von 32 Jahren
In tiefer Trauer
Wilh. Kiesel und Frau Helene geb. Diekmann
nebst Kindern und Angehörigen

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 21. April, vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem neuen Friedhofe statt. Vorher Trauerandacht in der Kapelle des Evang. Krankenhauses um 10 1/2 Uhr. Etwa zugedachte Kranzspenden werden zum Evang. Krankenhaus erbeten
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen.

Oldenburg, den 18. April 1932
Schäferstraße 5

Seute früh verchied mein lieber Mann, unter guter Vater, Schwieger u. Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Stein

Reichsbahnmann i. R. in seinem 75. Lebensjahre
In tiefer Trauer
Frau Emma Stein geb. Deuß
Karl Lehmann und Frau geb. Stein
Kudolf Lehmann
und die Verwandten

Beerdigung am Donnerstag, dem 21. April, nachmittags 9.30 Uhr, vom Trauerhause, Anocht 9 Uhr

Oldenburg, den 18. April 1932
Gestern nachmittags 2 Uhr entschlief infolge Herzschlages unsere liebe Tochter und Schwester

Inge

Nach 11 Monate war sie unsere Freude
Um stille Teilnahme bitten
Familie Magnus Grundmann
Beerdigung findet am Donnerstag, dem 21. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause statt

Statt besonderer Anzeige.
Eintell. 16. April 1932

Seute abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unter lieber Vater, Schwieger, Groß- und Urgroßvater, Schwiegerschwäger

Johann Schütte

im 78. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Kinder
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 21. April, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Dede. Trauerandacht um 1 1/2 Uhr im Sterbehause.

Dankjagungen

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters sagen wir allen untern

herzlichen Dank

Dieblich Harms und Geschwister
Christede III

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres geliebten Vaters sagen wir allen untern

herzlichsten Dank

Oberleibe. Familie Zwille.

lebhaften Beifall wurde dem Vortragenden aufrichtiger Dank zum Ausdruck gebracht, den die Worte des Vortragenden bekräftigten. Herr Schellen lehrte dem Gedenkbuch bei dem Gedenkbuch ein feines Zusammenarbeiten und die Blätter guter Kameradschaft erlangt habe, keines größten Interesses. Seine Ansprache lang in ein dreimaliges Gedenkbuch auf das Kriegerevangelium, den Abführer und das deutsche Vaterland aus. Der Gesang des Deutschlandliedes gab diesem Teil einen würdigen Abschluss. Im Verlauf des anschließenden geselligen Beisammensitzens, verhielt sich durch schwebende Musik der sich freundlich zur Verfügung gestellten Kapelle und dem Gesang alter, schöner Soldatenlieder, übermüdete der Vorlesende die ihm durch einen jungen Offizier-Anwärter der Vorlesungsmannschaft a. D. v. Uruub (Goslar) gebrachten Grüße an die Mitglieder, die dankbar entgegenkommen wurden. Durch die Vertiefung der von Herrn Gennels mitgebrachten herrlichen Topfbraten wurde den glücklichen Gewinnern noch besondere Freude bereitet.

* Personalien. Amlich wird jetzt bekanntgegeben: Landgerichtspräsident Vothe tritt zum 1. Mai d. J. in den Ruhestand. — Rechtsanwält Franz Sarong, früher in Delmenhorst, ist in die Liste der beim Landgericht zugelassenen Rechtsanwält eingetragen worden.

Kleine Mitteilungen

Ein Schulaufsichtsrat hat sich mit der Grotzer-Kaufmannsvereinbarung die Aktienverein-Kompanie laut Anzeige auf dem Grotzerplatz in Bismarckstraße.

Der Singverein In der Anzeige keine ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder zur Hauptversammlung am 27. April im Prospekt ein.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat in einer Anzeige heute noch einmal auf seinen Kongress hingewiesen, der in der Provinz Hannover in der Provinz Hannover und Westfalen, im Mittelpunkt des Abends steht der Vortrag des Bundespräsidenten Sannemanns. Dieser wird die neuen Wege des deutschen Volkstums aufzeigen.

Ein imposanter Feiernabend bewegte sich am Montagmorgen durch die Straßen des Ortes. Der Gastwirt Gerhard zum Brook wurde beehrt, bei der öffentlichen Feier der Gemeinde in langen Jahren reichem Anteil nahm. Vor dem Gange marschierten die Kameradschaften und Kameradschaften von Kameradschaften und Kameradschaften mit der Musikkapelle; es folgte der Schützenverein Kameradschaft, der Kameradschaften und Kameradschaften der Kameradschaften. Neben dem Gange gingen Kameradschaften und Kameradschaften, die den Gange zur letzten Ruhestätte trugen. Dem Zeichnungsplan folgten dann mit den Angehörigen die Berufsbesitzer des Vertriebens, die Mitglieder der in seinem Lokal verkehrenden Vereine und Freunde und Kameradschaften aus der engeren und weiteren Umgebung. Pastor Hansen hielt eine zu Herzen gehende Grabrede.

Reihen. Nebenschützenkapitel. Mitglieder der Nebenschützenkapitel von Harenstrich, der sich jetzt auch dem Kreis Oldenburg angeschlossen hat, und Reihen fand am Sonntagmorgen in Reihen ein Nebenschützenkapitel statt, zu dem die Harenstricher nach ihrer kürzlichen Niederlage herausgefordert hatten. Schwere Kämpfe wurden auf der Straße zwischen Reihen und zurück. Jeder Verein hatte acht Kämpfer, die in zwei Gruppen je vier gegen vier waren. Die erste Gruppe kam mit einem Schoß für die Auszubildenden am Ziel an. Bei der zweiten Gruppe dagegen führte Reihen mit 9/10 Schoß, so daß mit 8/10 Schoß der Sieg auch diesmal Reihen zuziel. Beim Vereinsstichting Ostholten wurde dann eine gemischte Mannschaft gebildet, die erste und zweite Sieger noch lange zumammelte.

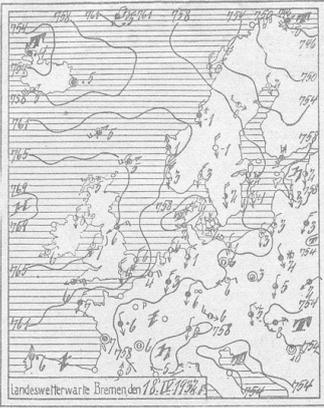
Petersfehn. Am Sonntag wurde auf der Petersfehner Gasse der Nebenschützenkapitel zwischen dem Nebenschützenkapitel Kapfenfeld I und dem Nebenschützenkapitel I ausgetragen. Gewonnen wurde auf beiden Seiten mit sechs Mann. Nach beiden Parteien lieferten sich einen heftigen Kampf. Nach anschließendem Verzehr, der Petersfehner hatten die Kameradschaften schon langam, aber sicher auf, so daß die Gasse schließlich mit 4 Schoß 35 Meter durchs Ziel gingen.

Fedderloh I. Auch ein Rekord! Einen ganz besonderen und in weiter Umgebung vielleicht einzigartigen Rekord kann die hiesige Volksschule für sich in Anspruch nehmen. In der zweitägigen Volksschule sind es mit 71 weniger als 73 Winklingsparade, die am Unterricht teilnahmen, und zwar befinden von diesen 7 Paaren 6 die Unterstufe.

Einen Unfall erlitt ein Angehöriger des hiesigen Büntingischen Elektrizitätswerks bei Arbeiten zur Verbesserung an einer Lichtleitung. Er hatte einen Stützbaum, der ausgelegt werden sollte, entfallen, als der Mast plötzlich, nachdem die beiden elektrischen Drähte abgetrennt waren, umfiel und der junge Mann aus beachtlicher Höhe auf die Erde fiel. Ein herbeigekommener Arzt konstatierte einen Hüftbruch und andere Verletzungen.

Edewecht. Die NSDAP. Ortsgruppe Edewecht bildet uns in Ergänzung des vor einigen Tagen gebachten Berichtes über die Generalversammlung der Sparda- und Darlehnskasse Edewecht folgendes aufzunehmen: „In der Generalversammlung wurden u. a. folgende wichtige Anträge gestellt: 1. Die Einkünfte, die jetzt 11 Prozent betragen, sind auf mindestens 9 Prozent zu erniedrigen. 2. Das Gehalt des Mandanten (der gleichzeitig amtlicher Funktionär und Kirchenrechnungsführer ist) ist in Höhe von 5000 RM jährlich festzusetzen, so hoch, zumal in einer Zeit, wo die gesamte Wirtschaft banckrott ist, und ist deshalb entsprechend zu erniedrigen. 3. Die jährlichen Vergütungen in Höhe von 50 RM an Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder sind zu freieren, da diese Posten Ehrenämter sind. Eine Abstimmung über diese drei Anträge wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates abgelehnt, mit dem Bemerkten, das diese Punkte nicht auf der Tagesordnung ständen.“

Hauptversammlung des Niedersächsischen Handwerkerbundes. Die Ortsgruppe Edewecht im Niedersächsischen Handwerkerbund hielt am Dienstagabend in Gehrels Gasthof ihre ordnungsgemäß einberufenen Hauptversammlung ab, die von zwanzig Handwerkern besucht war. Der Vorsitzende, Schneidermeister Hilsmann, eröffnete die Versammlung, aus dem besonders die rege Tätigkeit des Vorstandes während der Reichshandwerkerwoche hervorzuheben ist. Vatermeister Göbe erläuterte dann anschließend einen ausführlichen Bericht über die gestrigen Verhandlungen betr. der Zusammenlegung der drei Berufsverbände der Gemeinden Apen, Edewecht und Zwischbergen zu einer Verbundvereinschule mit dem Sitz in Zwischbergen. Mit Bedauern wurde davon Kenntnis genommen, das Apen sich noch immer ablehnend verhält, obwohl diese Neuregelung auch für die Apener Angehörigen Vorteile bedeutet. Der Vortragende trat für eine baldige Einwirkung der Schule ein. Die Versammlung war ebenfalls der Ansicht, daß der Handwerkerbund sich mit allen Kräften aus dem schon mehrfach erläuterten Gründen für diese Schule einsetzen müsse, auch dann noch, wenn Apen nicht mitmachen sollte. Die vom Gemeinderat gewählten Vertreter in die Verbandsbereichskommission, Göbe,



Von der Luftfahrt-Ausstellung

Auch am gestrigen Tage war der Besuch anhaltend gut, es wurden schon die ersten Schulklassen — dem Oberstufenkollegium sind Einladungen für alle schulpflichtigen und staatlichen Schulen in der Stadt seitens des Vereins zugeleitet worden — bemerkt, und zwar die Baugewerk- und Gießerei-Schule, während weitere Teile der Schulpflichtigen sich heute in die Geheimnisse des Flugwesens einweihen lassen wollen. Für Erwachsene ist besonders der Besuch während den Abendführungen zu empfehlen, denn dann laufen in kurzen Intervallen hochinteressante Filme über das Flugwesen. Sehr viel Aufmerksamkeit wird der Afrika-Maschine des Fliegers Lauw entgegengebracht. Dem meisten Besuchern erscheint es geradezu unfaßbar, wie man mit einer derartig kleinen Maschine große Teile des dunklen Erdteils überfliegen kann. Uebrigens wird wahrscheinlich Herr Lauw Gelegenheit nehmen, in dem Ausstellungsraum einer breiten Öffentlichkeit sowohl sein Flugzeug in allen Einzelheiten, wie auch die afrikanische Flugroute am Hand der aufgestellten Pläne näher zu erläutern. Tag und Stunde dieses Vortrags wird noch genau bekanntgegeben werden.

Es scheint immer noch zu wenig bekannt zu sein, daß sich beim Eingang, und zwar am Wägelstrand, eine Ausstellung befindet. Alle nur möglichen Fragen, die auf die Ausstellung Bezug haben, werden hier beantwortet, ebenso natürlich auch diejenigen über das Flugwesen und die Flugerei, bzw. Ausbildungskurse für Lehrschüler. Der Preis für die abgeschlossene Ausbildung ist keinesfalls übermäßig hoch; so kostet z. B. eine solche für das Motorflugzeug rund 350 RM.

Es dürfte allgemein interessieren, daß Professor Immler von der Seefahrtsschule in Gleseshalbe die Wetterpläne ausgearbeitet hat, die der Luftschiffahrt Friedriehshafen für die gesamten diesjährigen Fahrten des Zeppelins benötigt. Eine ebenso große Ehre ist es für diesen althergebrachten Landsmann, der bekanntlich die Reise von Arabien der Ausstellung zur Verfügung gestellt hat, daß die japanische Regierung ihn mit einem besonderen Auftrag betraute.

Zwei Dampferfahrten von Wilhelmshafen nach Belgoland und ein Flug von Bremen nach Hannover sind dank entgegenkommener Stiftungen in der Verfügung mitgehalten. Die auszuführenden Nummern stehen betamlich auf dem Programm, das in dem nächsten Eintrittsgeld mit eingeschlossen ist. Um auch weiten Kreisen der Landbevölkerung den Luftfahrt-Gebanten näherzubringen und sie zum Besuch der Ausstellung zu bewegen, beabsichtigt die Ausstellungsleitung noch weitere Werbung in diesen Kreisen. Da dies nun leider ohne Kosten nicht durchführbar ist, bittet die Leitung uns, darauf hinzuwirken, daß Spenden zur Deckung der Unkosten usw. dankbar entgegengenommen werden.

Wischenhausen. Der Wischenhäuser Turnverein beging im Vereinsstichting am 7. April seinen 7. Stiftungstag. Es nahm einen schönen Verlauf und bezeugte, daß in dem Verein ein gesunder, frischer turnerischer Geist liegt, der die Arbeit am deutschen Turnen auch hier weiterträgt. Das Schaulustige war sehr vielseitig; die Turnungen folgten auf jeder Minute und gab kein Festes. Besonders Interesse fanden die turnerischen Darbietungen der neugegründeten Damenriege, die besonders mit ihren anmutigen Reigen und Tänzen großen Beifall erntete. Die nachfolgenden Ballstunden waren von jugendlicher Fröhlichkeit getragen.

Einem Abend zu wiederholen, ist unter den heutigen Verhältnissen gewiß keine leichte Sache. Wenn es trotzdem klappt, beweist das, daß es sich um eine Womenseite gehandelt haben muß. Das trifft für den „Jirtus“ unseres Turnvereins zu, der Sonntagabend seine Zugkraft bei Krüger erneut unter Beweis stellte. Unsere Jirtusbänder verließen wieder ein paar stützliche Reihen. Der gestrige Turnabend hatte keine Wünsche offen gelassen.

Die Zwickauerer Scharfahrmannschaft, die sich als eine Unterabteilung des Zwickauerer Sportvereins erst kürzlich organisiert, gab auf dem Ball hier bei Gerh. zu Klampen eine Probe ihres Könnens. Das Kunststücken fand starken Beifall. Die Fahrer führten exakte Leistungen vor. Das Kunststücken gefiel ungemein und zeichnete sich unter der Leitung von Joh. Cordes durch eine sichere Eleganz aus.

Apen. Ausstellung von Gesellschaften, verbunden mit Handwerkerfestung des Amtshandwerkerbundes Westerbüde in Apen. In diesem Jahre fand die Ausstellung von Gesellschaften in Apen statt, und zwar in Behrens Gasthof. Die Veranstaltung, die Sonntagmorgen um 3 Uhr eröffnet wurde, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Apen des Niedersächsischen Handwerkerbundes, Frieturmeister G. Jierich, hielt alle Anwesenden herzlich willkommen, besonders den Vorsitzenden des Amtshandwerkerbundes, Obermeister Göbe & Edewecht, die Leiter der einzelnen Berufsverbände des Amtes, die Leiter, sowie eine Reihe von Handwerfern aus Wilschhausen, die mit dem Auto nach Apen gekommen, begrüßte. Vor allem aber galt es seine Worte den jungen Geistes, die nun die Lehrzeit beendet und damit in die zweite Klasse getreten sind. Auch jetzt heißt es nicht rasten, sondern nochmals weiterstreben für die Erhaltung des Meistertitels. Was die wirtschaftliche Lage sich auch gerade in der Art des Handwerkers widerspiegelt, immer wollen wir doch daran arbeiten, das Handwerk hochhalten zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes. Nach den beifällig aufgenommenen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, sprach dann Vorstandsvorsitzender Zwischbergen in den Handwerkerbundes. Als Leiter Redner nahm dann Berufsleiter Schanzbach als Wilschhausen das Wort zu einem humorvollen, aber eindringlichen Appell an alle Handwerker, sich in schwerer Notzeit zusammenzuschließen und einzutreten für die Bedeute und Ziele des Handwerkes, wo es gleichgültig ist, „Einigkeit macht Kraft“. Die Anweisung, wie eine gute Beziehung auf. Es haben ausgestellt: Wädel (15), Schlichter (2), Maler (3), Maurer (9), Zimmerer (11), Schmiede

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte

(Nachdruck verboten)

Von dem Hochreich zeigt ein breiter Keil über Großbritannien bis zur nordwestlichen Küste. Die mitteleuropäischen Tiefdruckbildungen lassen häufig an Kraft nach. Das Gismertief wandert über Nordskandinavien ab und wird kaum noch Wirkung auf unsere Wetterlage ausüben. Ueber Island steht eine neue Störung nach; sie hat zunächst nur wenig Bedeutung, kann sich aber noch entwickeln.

Ausfichten für den 20. April: Bei nordwestlichen Winden veränderlich, ziemlich kalt.

Ausfichten für den 21. April: Voraussichtlich weiche Winde und wieder etwas wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker

Monat	Uhrzeit	Luermom. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels.		
Monat	Stätt	Monat	Stätt	Niedrig		
18. April	7 Uhr um.	+ 7,4	758	18. April	+ 7,9	+ 2,2
19. April	8 Uhr um.	+ 8,5	758	19. April		

(S. Mechaniker 2), Schneider (in 2), Schuhmacher (2) und Sattler (2). Es wurde zu weit führen, ausführlich über die Ausstellungsarbeiten zu berichten. Alle Arbeiten sind überhört ausgelegt und legen bereites Zeugnis ab von der Mündigkeit des jungen Nachwuchs. Um 5 Uhr nachmittags verammelten sich dann die Doermeister der Innungen, die Berufs-schulleiter, die Prüfungs- und Ausstellungscommission im „Leuchtturm“, um über Ausstellungsfragen u. a. zu beraten.

In der Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr in Thomsen Gasthof „Zur Traube“ gab der Hauptmann Fr. Cordes zunächst einen kurzen Jahresbericht. Die Wehr leistete Hilfe bei zwei Bränden (Baumbüßer und Wende), beteiligte sich tatkräftig bei der Behebung der Deichbrüche in Roggenmoor, sowie beim Auspumpen eines durch die Ueberflutung unter Wasser gestiegen Hausgartens, wo Gefahr bestand, daß das Wasser ins Haus drang. Ebenso wurde die Wehr eingeleitet beim Auspumpen eines im alten Tief gestiegenen Kanals. Dem Hauptführer S. Lamme wurde nach erfolgter Rechnungsablage dankend Entlassung erteilt. Dreißig Wehrkameraden erhielten als Anerkennung für zehnjährige Zugehörigkeit zur Wehr die silberne Dienstalterskarte des Verbandsvorsitzenden. Eine besondere Ehrung wurde dem Wehrkameraden 1. Zugführer Dr. Friedrichs, 2. Zugführer H. Peters, 3. Zugführer H. Christophers, Zeugnisse Joh. D. Stindt sen., Spritzenmeister G. Gerken, Wehrm. Aug. Janßen und ehemaligem ersten Hofführer Wehrm. Cordes sen. zuteil, die durch Ueberreichung einer geschmackvollen Ehrenurkunde für treue Dienste zu Ehrenmitgliedern der Wehr ernannt wurden. Aug. Janßen dankte im Namen der Gebrühen mit herzlichsten Worten. Gemeindevorsteher Fr. Meyer, den der Hauptmann besonders begrüßte, berichtete über die Verhandlungen betr. der Anschaffung einer Kleinmotorpumpe, die unter äußerster Eile beschaffen werden mußte. Der Hauptmann dankte dem Gemeindevorsteher und dem Gemeinderat für das anerkennende Entgegenkommen. Die Neuwahlen zum Vorstande erledigten sich dahin, daß die beehrten Kameraden Hauptmann Fr. Cordes und Schriftführer S. Lamme n. d. der die Geschäfte des Abtinenten feil längerer Zeit führte, einstimmig wiedergewählt wurden. 1. Zugführer wurde Otm. Schliep, 2. Zugführer blieb Gerh. Janßen, 3. Zugführer Joh. Müller. Ebenso stimmte die Versammlung einstimmig der vom Vorstande vorgeschlagenen Neueinweisung der Wehr zu. Aug. Janßen brachte zum Schluß dem verdienten Hauptmann im Namen der Wehr ein kräftiges „Gut Wehr!“ zum Ausdruck.

Barcl. Jahreshauptversammlung des Deutschen Bauhandwerkerbundes e. V. Ortsgruppe Barcl. Der Vorstand hatte die Mitglieder zu einer gut besuchten Versammlung eingeladen, um Tageslohn- und Kassenberichte für das verfloßene Geschäftsjahr zu erlassen. Nach Genehmigung der Berichte und Entlassung des Vorstandes wurde zu dessen Neuwahl geschritten, die folgende Ergebnis brachte: Vorsitzender: Wilters (Oldenburgische Spar- & Leihbank), stellvertretender Vorsitzender: Fröhlich (Oldenburg, Landesbank), Schriftführer: Janßen (Oldenburg, Landesbank), Kassier: Baumann (Oldenburg, Landwirtsch.-Bank). Nach Erledigung der übrigen Regularien erhaltete Gaufrichter Thoden, Samburg, ein beifällig aufgenommenes Referat über das Thema: „Sparpläne, Warten, Angehörige und Deutscher Bauhandwerker-Verein in der Wirtschaftskrise“. Dabei forderte er eingehend die bisherige Einseitigkeit des Bau- und Sparhandwerkes bis zur Gegenwart, verdrängte ausführlich die Folgen der Nationalisierung und Verstaatlichung der Betriebe und die daraus resultierenden Folgen für die deutsche Volkswirtschaft und die An-

gestelltheit insbesondere. Neben behandelte abschließend die notwendig gewordene Sanierung der Großstädte und be...

Vorrede

Große Gemeinderatsitzung. Montag war im 'Zorhegenhaus' zu Vorrede der Gemeinderat der Landgemeinde...

Wardenfleth

Freisprechung der Lehrlinge des Amtsgerichtes Gflefeth. Die Ausfertigung der Gflefethurkunden, verbunden mit der...

Sasbergen

Ein Schreiben der bürgerlichen Fraktion an den Gemeinderat. In letzter Zeit setzte der Gemeinderat...

Wann kommt die 2. Sitzung? Bekanntlich hat die Gemeinde vor längerer Zeit in Sandhausen etwa 3 Hektar...

Bremen

Herr Baum, Wadhorn, der Gemüner des Hindenburg-Parkes, sprach im 'Club zu Bremen' vor vollstehendem Haus...

Rüftungen der anderen Staaten, bezeichnend die nationale Einstellung der Partei usw. Seine Ausführungen waren...

Nieren-Unterfraktion bei der Sparliste Bremen. Wie unser Bremer Vertreter erzählt, hat sich am Sonnabend...

Der oldenburgische Wahlkampf beginnt Landesausführung der Deutschnationalen

Die Deutschnationale Volkspartei hatte ihre Landesausführung am 1. März begonnen. Die außerordentlich zahlreich besetzte Versammlung fand unter Leitung des Landesvorsitzenden...

Frage Aufklärung haben wollte. Eine darauf vorgenommene Revision zeigte einen Restbetrag von rund 100000 RM...

Reichs auch das Schicksal anderer Oldenburger Landesgewerkschaften ist vor allem Dingen die Finanzlage der Gewerkschaften...

Nachdem am Sonntag durch Volksentscheid der Landtag aufgelöst worden ist, stehen uns die Landtagswahlen für den Monat Mai bevor...

Diese Ausführungen wurden von den Anwesenden mit großem Beifall zur Kenntnis genommen. Die Versammlung beschäftigte sich dann mit der Aufstellung der Kandidatenliste...

Aus den Tischspielhäusern

Apollo-Tischspiel

Am 1. März...

Unter der künstlerischen Oberleitung des Reichsfinanzrats Dr. Grunert...

sonst verschiedene Szenen aus den Hauptwerken. Nach kurzen Skizzen auf das Elternhaus treten die ersten Schicksalstage in Erscheinung...

Das alles ist, wie gesagt, nur anbelegendweise wiederzuerzählen, während der Film im Hinblick auf seine kulturhistorische Mission...

2. Beilage

zu Nr. 106 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, dem 19. April 1932

Verbandsjugendprüfung des Oldenburger Jagdvereins

Der Oldenburger Jagdverein, e. V., veranstaltete am 16. April eine Verbands-Jugendprüfung für Vorliebshunde bei Wellerburg und Altrup. Da auch die Mitglieder der übrigen jagdlichen Vereine des Oldenburger Landes und der näheren Umgebung zur Teilnahme an der Jagd eingeladen waren, gingen bis zum Schluß der Meldeszeit die Anmeldungen von 20 zu prüfenden Jungshunden ein. Es mußte deshalb in zwei getrennten Gruppen gerichtet werden. Von den gemeldeten 20 Hunden befanden sich 13 im Besitz oldenburgischer Jäger, während die übrigen sieben Hunde hauptsächlich in Bremen und Umgebung gehalten sind. Vier der Prüflinge überlebten während ihrer Fahrt aus dem Wälder und wurden vom jeweiligen Führer während der Prüfung, weil plötzlich krank, zurückgelassen. Das fähige und windige Wetter brachte es freilich mit sich, daß man das Wild mehr an windgeschützten Stellen, Büschen und Grabenrändern, fand. Dadurch wurde die Arbeit der Preisrichter wegen der erschwerten Überprüfbarkeit des Geländes nicht gerade erleichtert. Die meisten Hunde saßen sich außerdem von den Anstrengungen des Osterfestes noch nicht ganz erholt zu haben; denn der glänzende Erfolg durch Abwesenheit. Paar Führer fanden sich dagegen in ausreichender Zahl. Auf jeden Fall muß man den Jagdberechtigten von Altrup und Wellerburg Dank wissen, die in so entgegenkommender Weise ihre Hühner zur Abhaltung der Prüfung zur Verfügung gestellt hatten. Da es sich um Jungshunde handelte, wurde nur die Veranlagung (Rasse, Suche, Verfehen, Schärfe, Führerarbeit) geprüft; Dressurleistungen traten zurück. Es muß anerkannt werden, daß die vorgeführten Hunde ohne Ausnahme gut, zum Teil sogar sehr gute und hervorragende Anlagen bewiesen. So konnten denn auch sämtliche durchgeprüften Hunde, trotz scharfer Beurteilung durch die sechs Preisrichter, mit Preisen ausgezeichnet werden.

Gewiß ist es ein sehr erfreuliches Zeichen dafür, wie unsere Jägerwelt es verstanden hat, im Laufe der letzten Zeit ihr Hundematerial zu verbessern. Die Preise entfielen in folgender Reihe als 1. Preise auf Vera von Oldenburg (H. und F. Diplom-Fra. S. Tebbenjohannis, Oldenburg); 2. Preise auf: Anta v. Kredenhorst (H. und F. Giffhörcher, Fr. Reimert, Oldenburg); Dier v. Oldenburg (H. und F. Dipl.-Fra. S. Tebbenjohannis, Oldenburg); Staatsförster Engelmann, Nohdenburg; Gar v. Oldenburg (H. und F. Bernh. Dübbers, Oldenburg); Arco (H. und F. Köhner, Tungen, F. C. Niehaus, Oldenburg); Wera v. Loreto (H. Starb. Böls, Gdewecht, F. Köhler, S. Wadenfänger, Dieritz); Dia v. Oldenburg (H. und F. Reiterjäger, Nohdenburg); Arco v. Alexanderhaus (H. und F. Dalgau (H. C. Eme, Nohdenburg); F. Schmitz, Nohdenburg); Gerta (H. Schöf, Bremen, F. Knapfen, Gr. Wadenfänger); Abba v. Alexanderhaus (H. und F. W. Mönning, Oldenburg); Tanna v. Eichwald (H. Dr. v. Willeben, Hude i. O., F. Jäger, Oldenburg); Dipl.-Fra. S. Tebbenjohannis, Oldenburg, erhielt außerdem die große Verdienstmedaille der Jagdzeitung für beste Zuchtleistung, feines Hühner- und Sonderpreis für beste Feldarbeit. Köhler, Jäger, Wadenfänger, bekam auf seinen Hunden ebenfalls einen Sonderpreis für hervorragende Schärfe. Außerdem wurde noch eine Anzahl von Grenzpreisen verteilt. Der Vorsitzende des veranstaltenden Vereins, Gemeindevorsteher Schwarting, Oldenburg, dankt für die Preisverteilung den Preisrichtern, den fleißigen Führern der Hunde und den freitägigen Spendern der Preise mit einem kräftigen Horrido!

Das Schlußreiten des Reitervereins Zweelbäde

Am 16. April, trotz des kalten Windes, unter Leitung des Reitervereins Wilhelm Zwickloß auf der von dem Vorsitzenden, Landwirt Heinrich Stranzmann, in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellten Wälder einen vorzüglichen Reittag. Das Reitergelingen hatten übernommen die Herren: Präsident Gustav Hüllmann, Ehren, Hermann Denter, Wüsting, H. D. v. Oldenburg, Georg Willems, Kredenhorst. Eine flotte Reitermusik lieferte die Stadtmusikglocke Oldenburg. Der Vorsitzende ließ die zahlreichen Zuschauer herzlich willkommen, darunter besonders den Präsidenten Gustav Hüllmann. Bei der Beurteilung der Leistungen hat er zu berücksichtigen, daß es sich um Gebrauchspferde handelte, die jeden Tag schwer auf dem Acker arbeiten mußten.

Den Anfang machte ein Einspännerfahren. 4 Gespanne am Start. Bei den vielen Schwierigkeiten, die der Verkehr beutzutage bietet, ist es sehr erfreulich, daß in den Reitervereinen Gewand auf das Gelingen gelegt, und dieser Unerrüdlichkeit gepflegt wird. Der Präsident läßt eine eingehende Kritik und ließ darauf hin, daß es hauptsächlich auf die Verfehen der Fahrer ankommt. Die Pferde gingen flott vorwärts. Was das Fahren anbelangt, so waren die Unerrüdliche nicht groß. 1. Adolf Willeben; 2. Hermann Paradies; 3. Johann Dantke; 4. Herm. Baedeker. Next folgte das Schlußreiten, Abteilung I, Reiter. Am Start 5 Reiter. Die jungen Reiter zeigten gute Anlage zum Reiten, so daß sie in wenig Minuten eine beachtliche Höhe der Ausübung erreicht hatten. Bei heftiger Wetterarbeit sind daher recht gute reitliche Leistungen zu erwarten. 1. Gerd. Poppen; 2. Willi Lufthart; 3. Ernst Schulz; 4. Emil Mehrens; 5. Fritz Zuhrtamp. — Schlußreiten, Abteilung II, Fortgeschrittene. Am Start 7 Reiter. Wie alljährlich wiederholte Übungen die reitlichen Leistungen außerordentlich fördern. Demnach diese Vorzüge. Die Präsident Gustav Hüllmann betonte, war die Abteilung am häufigsten der Schritt recht frei und lang, Ruhe und Ordnung auf Sprüngen durchwegs zu. Besonders bei einigen. 1. Hermann Paradies; 2. Fritz Zwickloß; 3. Heinrich Mehrens; 4. Johann Gramberg; 5. Herm. Baedeker; 6. Johann Dantke; 7. Adolf Willeben.

Nun schlossen sich zwei Spiele an, zuerst ein Hindernislaufen, dann ein Wettrennen. Am Ziel wurde den Führern von jungen Damen ein Weinchen überreicht, den sie bei der Zurückkehr vorzusetzen hatten, als Zeichen, daß sie bei der Prüfung hatten. 1. Emil Mehrens; 2. Joh. Gramberg; 3. Herm. Baedeker; 4. Herm. Paradies.

Beim Ringstechen wurden Sieger: 1. Johann Dantke; 2. H. Baedeker, Gerd. Poppen; 3. Herm. Paradies, Willi Lufthart. Ein Konkurrenzreiten hatte folgendes Ergebnis: 1. Adolf Willeben; 2. Joh. Dantke; 3. Joh. Gramberg; 4. Fritz Zuhrtamp; 5. Gerd. Poppen. In der Jagd mit Anlauf ging Fritz Zuhrtamp mit be-

trächtlichem Vorprung als Erster durchs Ziel; 2. Heinz Eteloh; 3. Joh. Gramberg; 4. Adolf Willeben. Dann folgte eine von sämtlichen Reitern gerittene Quadriga, die mit ihren vielen wechselnden, sehr eifrig gerittenen Figuren einen wirklichen Genuß der reitlichen Veranstaltung bildete, die Präsident Gustav Hüllmann mit einem dreifachen Hohl-Gallo auf die läudlichen Reitervereine folgte.

Was wollen die Ettehard-Spiele? Zum Gastspiel in Oldenburg am Sonntag

Wenn die Ettehard-Spiele in dieser Woche, in der jeder mit seinen eigenen Wünschen beschäftigt ist, wieder zu uns kommen, so geschieht das aus einem guten Grunde: Sie wollen uns davon überzeugen, daß nicht die wirtschaftliche Krise das Letzte und Tiefste ist, was uns erschüttert, sondern die feilliche Not des deutschen Volkes. In dieser

Sammen und zwingen auch durch ihr Spiel ihre Zuhörer, sich loszulösen vom grauen Alltag und über die tatsächliche Lage der Gegenwart hinaus das strategische Zukunftsbild zu zeichnen: das neue Deutschland. Das Dienen in der Schar — ein freiwilliges Arbeitsdienstjahr verbunden mit dem Erleben und Darstellen deutschen Kulturortes — gewährt tiefe



Zeit, wo Liebe und Haß, Schlagworte und Propaganda die Menschenmassen in Deutschland durcheinanderwirbeln, soll Menschen einreden, damit er den klaren Blick für die Zukunft wiederfindet. So wird dieser Aien-Spielabend in dieser Zeit über seine ursprüngliche Form hinausgehoben und wächst in den Zukunftsgedanken eines kommenden Deutschlands hinein: in den Dienst und Opfergaben.

Die Spielcharaktere sind zusammen aus Jungen und Mädchen, die aus allen Teilen Deutschlands und aus allen Berufsständen kommen. Der Sprechchor steht neben dem Scharführer, der Scharführer neben dem Deutschen Osterreiter. So wachsen sie zu einer Reizeinheit zu-

Einblick in die Verschiedenheit der deutschen Landschaft, der deutschen Menschen, Berufe, Verbände und Anschauungen. Schon dadurch, daß die jungen Menschen alljährlich gaffliche Aufnahme im Bürgerquartier finden, ist ein Lehrgang besonderer Art geschaffen.

Nach 1400 Abende sind die Ettehard-Spiele vor ihre Zuhörer getreten. Ihr Leiter, der ehemalige Reiterführer Gerhard Hoffmann (auf dem Bild, das nur einen Teil der Schar zeigt, der zweite von rechts), sagt selbst: „Wir wollen nicht Theater spielen, sondern die Menschen aufstellen aus ihrer Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal des deutschen Volkes!“ Am kommenden Sonntag werden sie in Oldenburg wieder einmal in ihren verschiedenartigen Darbietungen vollständige Kunst zeigen und der Bewegung neue Freunde gewinnen.

Bürgerverein Oldenburg-Süd

Vorstand und Vertrauensmänner des Bürgervereins Oldenburg-Süd stellen am Sonntag eine ausgedehnte Sitzung in der „Garnison“ ab. Der Vorsitzende, Hermann Baedeker, wird zunächst auf die Schritte hin, die der Vorstand unternommen habe, um zu verhindern, daß die Wälder in Oldenburg einen Kadaververfäulnisplatz einzuweichen, zurückgeführt werde. Es sei in der Sache ein voller Erfolg erzielt worden. Zunächst müsse anerkannt werden, daß die bestehenden Vereine, besonders die Bürgervereine, Dammort, Wille und Nord, sowie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine, Rechtsanwalt Hieser, den Bürgerverein Oldenburg in seinem Vorgehen unterstützen hätten. Dann folgten die Berichte der Vertrauensmänner über den Zustand der Straßen und Wege sowie über die Abwässerungsverhältnisse. Sie lösten eine lange, anregende Aussprache aus, an der besonders die Herren Wälder, Prologisten, Huber, Cordes, Stöber, W. Fraeieler, Sauten, Friede, Engels, Baake u. a. teilnahmen. Es wurde anerkannt, daß das Stadtbauamt mit den zur Verfügung stehenden, ungenutzten Mitteln soviel, was irgendwie möglich ist. Andererseits wurde von den Besitzverweirern aber auch darauf hingewiesen, daß an manchen Stellen die Wege- und Abwässerungsverhältnisse trübsalig geworden seien und ein weiteres Einmischen der Stadtbauarbeiten nicht mehr tragbar sei. Beabsichtigt wurde, das Stadtbauamt zu bitten, an der Cloppenburg Chaussee in der Nähe des Ballplatzes ein Schild mit der Aufschrift aufstellen zu lassen, daß das Fahren Wälden und Wälder verboten sei. Die Anwohner wollen diesen Fühling dann selbst in Ordnung bringen und unterhalten, so daß der Stadt weitere Kosten als die Aufstellung des Schildes nicht entstehen. Weiter will der Verein sich der Abwässerung an Dählmannsweh und der Frage der Müllabfuhr annehmen. Endschlußmitglied Karl W. Baedeker wird über die Veränderung von Straßen und Wäldern, einen kurzen Bericht geben, das Stadtbauamt wird durchgeprüft werden. Eine wünschenswerte Veränderung sollen beim Stadtmagistrat beantragt werden. Auch über die Ausschreibung des Stadtmagistrats Vorstände genaugen werden. Vorher will man sich aber vergewissern, wo namentlich die Einführung der Müllabfuhr gewünscht wird. Nach dem mit der Stadt Oldenburg abgeschlossenen Vertrag hören mit dem 1. Oktober d. N. die Ausschreibungen in dem Ort Osterreiter auf. Von diesem Tage an müssen alle, also die ausschließlich für den eigenen Bedarf bestimmten Schweine und sonstigen Tiere, im südlichen Schladtwäldchen geschlachtet werden.

Die Durchführung dieser Maßnahme wurde allgemein als untragbar betrachtet. Beschlossen wurde, sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, daß sie vorläufig auf 10 Jahre zurückgestellt werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. An der Müllabfuhr beteiligung der Fortschrittlichen an der Müllabfuhr wurde auch, an das Ministerium und an den Landtag in der Sache herangetragen, wenn nicht endlich die ganze Gegend versäubert werden sollte. Als dringend notwendig wurde eine Verbesserung der Schladtwäldchen an der Schladtwäldchen bezeichnet. Diese Straße wird im Sommer sehr stark von den Besuchern der Badewäldchen benutzt. Die Schladtwäldchen ist an vielen Stellen von den Kräftigen vollständig zermahlen worden, so daß sie in der heißen Zeit gewaltige Staubmengen entwickelt, die die Passanten und Anwohner stark belästigen. In den nächsten Wochen sollen wieder die dem Verein gebührende Mühe aufgewendet werden. Wenn die Finanzlage es erlaubt, sollen einige neue Bänke angebracht werden.

Die Anwohner des Wäldersweges wollen diesen selbst instandsetzen, wenn ihnen von der Stadt die Schäden dazu unentgeltlich geliefert werden. Herr Baedeker hat darauf hin, daß an einigen anderen Stellen sich ein ähnliches Vorgehen bemerkbar mache. Es müsse unbedingt gefördert werden. Er schlug vor, die Anwohner des Wäldersweges zu erziehen, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden und einen Kommando zu bilden, mit dem die Einzelheiten in der Sache verabredet werden könnten. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Das Stadtbauamt soll gebeten werden, das erforderliche Ausschreibungsmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Anwohner des Wäldersweges sind in Kürze vor sich gehenden allgemeinen Wäldersweges durch den Vereinsvorstand zu einer Besprechung über Wege- und Abwässerungsfragen nach Sautens Wirtschaft eingeladen werden. Wie im Vorjahr, soll auch im laufenden Jahre eine Verteilung von Blumen an Schladtwäldchen und deren Prämierung im Herbst stattfinden. Günstig sei es, die erforderlichen Mittel zu beschaffen. Der Verein will sich auch diesem Jahre ein besonderes Interesse an der Stadtmagistrats Vorstände zeigen. Die Ausschreibungen sollen dem Stadtmagistrat beantragt werden. Ein gemeinsames Vorgehen mit dem Stadtmagistrat herbeizuführen. Eine Besprechung über Wäldersweges beabsichtigt die interessierte Zeitung.



Pfeilring Lanolin-Seife

reine mild neutral

Landesbibliothek Oldenburg
Landesbibliothek Oldenburg

Jeden Husten beseitigt Bexalit!

(Flasche 1,40 u. 2,75 RM). Zu haben in den Apotheken. Vorstände: H. H. Apotheke, Oldenburg. Hersteller: Otto Stumpf A.-G., Chemnitz.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Ueber **114 Millionen Spielkapital**

Schätzungsweise im günstigen Falle 11. § 9 des Gewinnplanes

2 Millionen Rm.

100 neue Schluss-Gewinnprämien

zu je 3000.— Rm. — 1000.— Rm.

5000.— Rm. — 100.— Rm. — 40.— Rm.

Ziehung **22. u. 23. April**

Staatl. Lotterie-Einnahme **Hertzberg**

Oldenburg i. O., Herzbergstraße 62

Stadtmagistrat Oldenburg

Die Mieterverrentung des Infanterie-Regiments Nr. 16 hält am 20., 27. u. 28. April 1932 auf dem Greizerplatz in Zimmerleide

Schulgefechtsschießen

mit Greizer-Rauch-Minen ab. Vor Beginn des Wessens an den genannten Tagen während der Zeit von 7 bis 12 Uhr wird wegen der damit verbundenen Gefahren gewarnt.

Vieh- und Inventarverkauf

in Achternmeer bei Wardenburg.

Der Landwirt Heinrich Diercks, das. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Donnerstag, dem 21. April d. J.,** nachmittags 1 Uhr anfangend öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 Oldenburg, Pferde, jugl. u. fromm,
- 2 nahe am Kalben stehende Kühe,
- 1 abgekaltete Quene,
- 1 2jähr. Rind,
- 3 1jähr. Rinder,
- 3 1/2jähr. Rinder,
- 1 Kuhkalb, 1 1/2 Monate,
- 1 Bullkalb,

ferner: 2 sehr gut erhaltene Motorwagen, 1 fast neuer Motorwagen, 1 alte Erdwähe, 1 Mähmaschine mit Sandanlage und 5 Metern, 1 neuer Karrenpflug, 2 Schwarmmähne, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 2 Wagen, 1 Kultivator, 1 Saeg, 1 Grünmädel u. Sädelmaschine, 1 Drehmaschine mit Getriebe, 1 hölz. Walze, 1 hölzerner Schlichter, 1 Gartmaschine, 1 neue Staubmilch, 1 neues Handseil, 1 Wiselene, 1 Korbent, 1 Zange, 1 ein Ausziehfisch, 1 Holzschalen, 1 Hühnerband, reich Eisenwerk, Werkzeuge, alte und neue Pferdegeschirre, Wägen, alte und neue Pferde, Karren und was ich sonst noch alles vorfindet.

Unbekannte Käufer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszusprechen. **W. Döbken, Auktionator, Wardenburg i. O. — Fernsprecher 324.**

Adler-Limouline

625 PS, 40000 Kilometer gefahren, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 822 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Geld in Massen

auch für Sie durch die Klassenlotterie

114 Millionen 260 Tausend RM

Ziehung 1. Klasse diese Woche

Lose in allen Abschnitten

zum Friedenspreise

1/8 1/4 1/2 1/1 Los

5.- 10.- 20.- 40.- RM

Neu! 100 Schlussprämien zu je 3000 RM

Staatlicher Lotterie-Einnahmer

Häder

Oldenburg i. O., Pferdemarkt 2 a

Stadtmagistrat Oldenburg

Wohlfahrtsamt.

Die Lieferung von **Fleisch, Butter, Brot, Brötchen und Kolonialwaren**

für das nächste Licht- und Luftbad in Sandrug (100 Kinder) für die Monate Mai bis einschließlich August 1932 wird hiermit ausgeschrieben.

Angebote mit Preisangebote erbeten bis zum 25. April 1932, abends 6 Uhr, an das Wohlfahrtsamt, Markt 23, Zimmer Nr. 6.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 21. April 1932, gelangen öffentlich meistbietend gegen Verzinsung zur Versteigerung:

1. In Seibitz: 3 Läuferichweine, 1 Wölfe, 1 Soja, 1 Spiegelschrank, Käufer verli. sich um 9 Uhr beim „Schäferberg“ in Mettendorf.
2. In Korbek: 1 Saadpferd, 1 Standuhr, Käufer verli. sich um 10 Uhr im „Muffelzug“ in Borbeck.
3. In Leuchenburg: 2 halbfette Schweine. Käufer verli. sich um 10 Uhr in Leuchenburg.
4. In Seibitz: 1 Soja, 1 Veritto, Käufer verli. sich um 10 Uhr in Wilsfers Wirtschaft.
5. In Hühne: 1 or. Ausziehfisch, 7 Stiefel, 1/2 Haut Hühner, 15 Bund Altpapier, 2 Ballen Seide, ca. 30 Mr. Dettl. Käufer verli. sich um 11 Uhr in Bräutigams Wirtschaft in Hühne.
6. In Barghorn: 1 Quantum Seil, Käufer verli. sich um 10,45 Uhr in Lehmanns Wirtschaft in Seib.
7. In Neulübde: 1 geb. Dänenfabrik, Käufer verli. sich um 10,45 Uhr in zum Broods Wirtschaft in Hühne.
8. In Seibitz: 1 Kubrub, 1 Dinger-Feinmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Soja, 1 Korbfische mit Branntwein, 20 Paar Holzschuhe, 1 Schnellwaage, 1 Friesen, 2 Kisten, 1 Glasfaden, 7 alal, 1 Eble, 64 Flaschen Wein und Spirituosen, 3 Kruten Steinbögen, 1 Soja, 5 Stühle, 1 Veritto, 1 Spiegel, 1 Pöblich, 1 fettes Schwein, 120 Pf. Schmalz, 1 Kanne Gansöl, 13 Paar Hautschuhe, 30 Stk. Aubtau. Käufer verli. sich um 11 Uhr in Lehmanns Wirtschaft.
9. In Barghornermoor beim Hause des Johann Ahrens um 12 Uhr: 4 Gänse, 1 Hühnerchen, 30 Hühner.
10. In Seibitz: 1 in Hühners Wirtschaft um 8 Uhr, Hühnerchen.
11. In Seibitz: 1 in Seibitz um 3 Uhr in Hühners Wirtschaft: 1 Stadio mit Kaufprecher, 1 räumliche Galt, 1 Zehnes, Obergerichtsbofzeher.

Mobil-Darlehnskasse „Hansa“, Lübeck

G. m. b. H., Landesgeschäftsstelle Oldenburg.

Sprechstage

In Ganderk bei Gastwirt Witters: am 15 bis 18 Uhr.

In Hunklofen bei Gastwirt Farms: am Freitag, dem 22. April, 15 bis 18 Uhr.

In Großenkneten bei Gastw. u. Pferdehandl. Kumpmann: am Samstag, dem 23. April, 15 bis 18 Uhr.

In Oldenburg: täglich von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr Bremer Straße 19 und Ulmenstraße 20.

Veränderung!

Die auf den 21. April angelegte

Versteigerung

findet erst am **Donnerstag, dem 28. April, nachm. 2 Uhr** im „Rindenhof“ zu Oldenburg, Rad. Gr. statt. **Auktionator Hilde**

Auktion

Strüchkaufen. Landwirt Karl Köpken zu Friedensmooer läßt am **Gonnabend, dem 23. April d. J.,** nachmittags 3 Uhr,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend gegen bar evtl. auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 schwere belegte Quene,
- 2 belegte Quenen,
- 7 1/2-jährige Rindbullen,
- 2 jährige Kuhrinder,
- 5 Schafe, teils mit Lämmern.

1 Federwagen, 2 Motorwagen, 1 fast neue Mähmaschine, 1 fast neue Kartmaschine, 1 fast neuen Heubender. Käufer haben laßt freundlich, ein

Byl, amt. Auktionator.

Öffentliche Ausschreibung

zum Wiederaufbau der Gebäude auf der Landkelle Schöbuden.

Zeichnung und Unterlagen können bei dem Baumeister Bruns, Oldenburg, Margaretenstraße 4, eingesehen und gegen Erhaltung der Wsungen, sofort vorläufig, bezogen werden. Die Angebote sind bis zum 25. April 1932 bei Baumeister Bruns einzureichen.

Der Konkursverwalter: **Aut. Cent.**

Im Norden, im Süden im Osten und Westen **Sag's einer zum andern**

Schlemmers Sohlen sind die

Billigsten und die Besten

Herren- Sohlen 2,40 Abs. 0,80

Damen- Sohlen 1,70 Abs. 0,60

Schuhmacherei Schlemmer Oldenburg, Donnerschw. Str. 53, Eing. Ecke Milchstr., u. Rastende-Südende, Borleckerweg

Für Friseure!

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene **Friseur-Einrichtung**

bestehend aus einer dreiteiligen Herren- und drei Damenstühlen, sowie Kinderhaarschneidemaschine und Kontrolltafel billig zu verkaufen. Interessenten wollen sich bitte unter Nr. 835 an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden.

Deflation Hammelwarden-Außendeich

Empfehle für die diesjährige Deflation seit die beiden Bräuterngeigte:

„Eichwald“ vom Eichbaum

„Götz“ vom Göben

zum Dehen. Das Deflagel beträgt für „Eichwald“ 20.— Rm. für „Götz“ 15.— Rm. Für tragend gewordene Stuten je 20.— Rm. Nachzahlung. **H. M. Schildt**



W.M. Busse Oldenburg

Mottenstraße 9, Telefon 3412

Geld-Schränke

Dügelkalk Bohnenstangen 8, Gebr. Meyer, Wellfort 72, Alexander-Strasse 24

Saatkartoffeln Odenwälder, von der Saatzeit, von der bei Geora Selms, Nadorfer Chauffee

Stadt. Schlachthof. (Freibad) Mittwoch von 8 1/2 bis 10 Uhr:

Fleisch-Verkauf ohne Nummerausw.

Bettstelle m. M. billig zu verkaufen. Kurwidstr. 32, Hof. Vert. für 7500 Mark

Zweifamilienhaus mit groß. Garten. Angeb. unt. D Nr. 307 an die Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht

Unger anbt höchste Preise für gett. Herren- und Damen-Garderoben

Alt-Kleider-Börse Kurwidstrasse 32, Telefon 2249

Für Heden und Schutzpflanzungen

empfehle reich, Lankevarien und andere Wädelbürger mit einzig. Gedächtnisfehler, aber sonst gesund: etwa 100—120 cm hoch 10 Stk. 4 RM, 100 Stk. 30 RM, etwa 120—150 cm hoch 10 Stk. 5 RM, 100 Stk. 40 RM. — Für gegen Kasse, unter 10 Stk. werden nicht abgegeben.

Welterhede. G. D. Böhle.

Nur 3 Tage! Heute bis Donnerstag!

zeigen wir den großen Lustspielhänger:

Der Hochtourist

mit Otto Wallburg als quersüßiger, unförmlicher „Salontrottel“

Max Ehrlich als wissiger, littenreicher, jodelnder Theaterintendant

Eugen Rex als leicht angetrottelter Bürovertreter

Trude Berliner als engagamentswütiger „Stein des Anstoßes“

Maria Solveg blond und frisch als heiratstüchtiges Fräulein

Erka Glässer als hoch hinaus wollende Frau Mann und viele andere mit großem Namen.

Fox tönende Wochenschau

Kabarett-Programm der Ufa

Bauernhochzeit aus dem Lesachtal in Kärnten

Wall-Lichtspiele

Kleine Anzeigen

Kaffee — der feine Guatemala (gestanmt) Pfund nur 2,40 Mr. Tee, die feine ostindische Mischung 1/2 Pfund nur 30 St. **Sandwardt** Damml 10

Vollschlank! Schöne Bäfte und Körperform können Sie selbst erzielen durch einfache unschädliche Methode, die ich Ihnen kostenlos verleihe. **Fran M. Kimmel, Bremen D. 1**

Drahtmatrasen Aufkennmatrasen, Schaumgummi, Sofa, neu, billig. Reparaturen. **G. H. K. Kötterer, Jantobirg 21.**

W.M. Busse Oldenburg Mottenstraße 9, Telefon 3412

Geld-Schränke

Dügelkalk Bohnenstangen 8, Gebr. Meyer, Wellfort 72, Alexander-Strasse 24

Saatkartoffeln Odenwälder, von der Saatzeit, von der bei Geora Selms, Nadorfer Chauffee

Stadt. Schlachthof. (Freibad) Mittwoch von 8 1/2 bis 10 Uhr:

Fleisch-Verkauf ohne Nummerausw.

Bettstelle m. M. billig zu verkaufen. Kurwidstr. 32, Hof. Vert. für 7500 Mark

Zweifamilienhaus mit groß. Garten. Angeb. unt. D Nr. 307 an die Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht

Unger anbt höchste Preise für gett. Herren- und Damen-Garderoben

Alt-Kleider-Börse Kurwidstrasse 32, Telefon 2249

Central Cafe

Nur noch wenige Tage!

Lajos Rigo

der weltberühmte Geiger!

Lajos Rigo erntet täglich stürmischen Beifall

Lajos Rigo ist Konkurrenzlos in seiner Art

Lajos Rigo muß man gesehen und gehört haben

Lajos Rigo spielt nachmittags und abends

Singverein

Ordentliche Haupt-Verammlung Mittwoch, 27. April 1932, 9.30 Uhr abends im Pöbelotol am Hauptbahnhof

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungslage, Befestigung des Jahresbeitrages, Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreichem Besuch, insbesondere auch der außerordentl. Mitglieder, bitten der Vorstand

dfu

Heute abend um 8.15 Uhr im großen Saal der „Union“ **„Neuerhebung des deutschen Volksliedes“** Karten zum Preise von 0,50 RM. sind an der Kasse zu haben

J.-H. Bergnigte Brüder, Achternmeer Am Sonntag, dem 26. Juni, findet unter **3. Bundesstiftungsfest** statt. Placim. I. öffentliche Veranstaltungen abends großer Festball

Der Vorstand **D. Farms**

Kirchhatten

Zum Frühlingsball am 1. Mai im „Schützenhof“, Anfang 7 Uhr, ladet freundlich ein **O. Ebbstedt**

Echte Mey-Kragen

mit dem feinen Wädelstoff 1 Stück 22 s, 3 Stück 6 s, 6 Stück 1,25 s, 12 Stück 2,50 s

Ernst Völker

lange Straße 43, beim Rathaus

Mittwoch lebende frische Fische auf dem Wochenmarkt

Unterhaltung und Wissen

Unterhaltungsteil der Nachrichten für Stadt und Land

Nummer 106 / Dienstag, 19. April 1932

Darwins Lehre im Spiegel der Literatur

Von Darwin 50. Todestag am 19. April — Von Dr. Friedrich Spreen

Als Darwins grundlegendes Werk von der Entfaltung der Arten 1859 erschien, herrschte in Deutschland gerade der Materialismus. So waren es denn die führenden Geister dieser Richtung, Ludwig Büchner und Carl Vogt, die zuerst für den Darwinismus eintraten. Dagegen erhob sich ein Entzweiungsgürtel, der sich hauptsächlich über die von Darwin gar nicht direkt ausgesprochene Abstammung des Menschen vom Affen enthielt. Erst allmählich lernte man, die fruchtbaren Ideen, deren Ausbildung und Weiterführung Darwin selbst in seiner behäuferten Weise nur angedeutet hatte, auch auf geistige Gebiete, auf Psychologie, Ethik, Soziologie, Geschichte und Philosophie ausdehnen; der scharfsinnige Kritiker des Materialismus, Friedrich Albert Lange, war einer der ersten, der die Bedeutung des Darwinismus für eine theologische Betrachtung der Welt, für die Stellung des Menschen zur Natur untersuchte.

Der Dichterblick eröffnete der Darwinismus die Pfandtafel mächtig anregende Bilder und Vorkellungen. Er entwarf das in unendliche Korrekturen zurückführende Heldendrama der Welt- und Menschwerdung, wies einen solchen Weg zum Weiterstreiten hinaus zur Höhe, erfüllte das Gebotnis der Rasse, der Vererbung und stellte den einzelnen zugleich hinein in die ebene Naturgemäßigkeit des Naturgeschehens, gegen das er in tragischen Mängeln ankämpfte.

W. I. M. Jordan hat als „Dichter des Darwinismus“ vor Darwin 1853 in seinem „Demurgos“ die „Züchtung einer neuen Herrschergattung für den Erdkreis“ gefordert und aus „der Wesen stetem Krieg“ die Steigerung der Lebensformen erklärt. In seinem Nibelungen-Epos sind dann Gedanken Darwins mit einer manchmal komisch wirkenden Sorgfalt in die alten Mythen und Sagen hineingetragen, so etwa wenn Gunther sagt: „Denn zu was durch Zucht und Wahl für alle Zeiten lautet die Lösung, nach der wir leben.“ Noch härter und unermittelter treten die Ideen der modernen Naturwissenschaft in seinen beiden Romanen hervor, in denen ganz schematische Beispiele der Rassenveredelung, der Züchtung u. a. m. dargestellt werden.

Die tiefere poetische Probleme, die der Darwinismus bot, wirkte erst die naturwissenschaftliche Dichtung für sich zu gewinnen. Vor allem war es das „eiserne Gesetz der Vererbung“, das als ein wichtiges dramatisches Motiv auftrat. In dem verhandelt es zuerst in „Mora“, in der Webengelicht des Dr. Kauf, der das lustige Kennzeichen seines Vaters mit unheilbarer Krankheit büßt; er stellt es in den Mittelpunkt in den „Espanierern“ (1881). Die Macht der „phyysischen Erbünde“, des fränkischen Butes vernichtet hier den Helden nicht minder erbarmungslos wie das Schicksal oder der Born der Götter in der griechischen Tragödie.

Die Gedundenheit des menschlichen Lebens durch die Mächte der Abstammung und des Milieus wurde ein Hauptthema des neuen Dramas; so in Hauptmanns „Erdbeben“, „Vor Sonnenaufgang“. Zu Pola erkrankt dann ein Dichter, der den Darwinismus in seinen kühnsten Folgerungen in die Dichtung übertrug. Der Nibelungen seiner „Kougon Macquar“ ist gleichsam ein Beispiel für die Gesetze der Vererbung und Züchtung, der Entwicklung und Rückbildung in einem bestimmten Milieu, an einer einzigen Familie nachgewiesen. „Die Erblichkeit hat ihre Gesetze wie

die Schwere“, — dieser Satz der Vorrede war das Leitmotiv. Die Abstammungslehre bot Pola die Handhabe für seine naturwissenschaftliche Doktrin: Das „Dies ist Mensch“ den entarteten, defizienten Menschen, der im „Kampf ums Dasein“ zugrunde geht, wollte er darstellen.

Die wundervolle Grundidee des Darwinismus, die nicht die Vernichtung des entarteten, sondern die Züchtung des höheren Menschen beabsichtigt, hat Nietzsche zum Inhalt eines neuen Lebensgefühls gemacht. Seine Lehre vom Übermenschen bedeutet einen Höhepunkt des darwinistischen Einflusses; sie gibt einen dichterisch geschauten idealen Gedankenbau über den gelehrten Fundament. Der Eindruck Darwins ist auf Nietzsche außerordentlich groß und nachhaltig gewesen. Schon in der ersten unregelmäßigen Betrachtung spielt er gegen Strauß eine „erficht und echt durchgeführte darwinistische Ethik“ aus, mit der man „den Philister gegen sich hätte“, weil sie künstlich aus dem bellum omnium contra omnes (Krieg gegen alle) und dem Vorrecht des Stärkeren Moralvorurteilen für das Leben ziehen würde. So führte ihn das Studium des Engels anders als die Idee der „Züchtung“ einer stärkeren Rasse, der „Erhöhung des Typus: Mensch.“ Sodann übernahm er den Glauben an die Vererbung erworbener Funktionen. Er kam dabei bis zu einem förmlichen Überglauben an die

Hoffnungsvolle Jugend

Von Hans Kästler

Evas Mutter züchtet Fühner. Gestern hat der Fuchs eine Henne geholt. Die Henne war entgegen der täglichen Verleumdung durch den Zaun gestochen und in den nahen Wald gelaufen. Dort hatte der Fuchs sie gefressen.

„Siehst du“, erklärte die Mutter dem Kinde, „der Fuchs hat die Henne getroffen, weil sie nicht brav war.“

Eva dachte eine Weile nach. Dann sagte sie: „Gelt, Mama, wenn sie brav gewesen wäre, hätten wir sie gefressen?“

Hellmut ist fünf Jahre alt. Hellmut hält einen Hund am Schwanz. Der Hund will weiter.

„Aber Hellmut!“ tadelt die Mutter, „warum ziehst du denn den armen Hund am Schwanz?“

Hellmut antwortet unschuldig auf: „Ich halte ihn ja nur, Mutter; zieh ihn doch der Hund!“

Es war im Gymnasium während der Algebrastunde. Der Professor gab die Heft zurück. „Gibbe“, sagte er, „Sie wollten doch die Gleichung mit zwei Unbekannten ausrechnen. Ich habe aber den Eindruck, Sie haben sie mit zwei Bekannten ausgerechnet.“

Die Kinder spielten im Garten. Nächstlich kam Herbert heulend, grün und blau gelaufen, zerfetzt und zerissen zu seiner Mutter gelaufen. „Wie sieht du denn aus, Junge?“

„Wir haben Krieg zwischen Japan und China gespielt, Mutter.“

Sicherheit der Vererbung: In zwei bis drei Geschlechtern ist alles Erinnerungslid. Der Kampf ums Dasein“ ward ihm zum „Willen zur Macht“. Das dienliche Fundament der Dinge“ gefaltet den Stabben um zum Herrn, zum Liebermenschen, der die Umwertung aller Werte in einer besseren Zukunft durchgehen wird.

Von Darwins Grundgedanken aus konnte man den Affen auch zurück in die Vergangenheit, zur Wiege der Menschheit lenken, wie vorwärts zu einer geehnten und geordneten Höhe. Das tat Heinrich Hart in seinem „Lied der Menschlichkeit“, das die Entwicklung der Erde und des Menschen von dämmernden Urängeln bis zur Gegenwart vorführen sollte. Der erste Urfang „Zul und Nabilu“ zeigt am deutlichsten den Einfluss Darwins; von affenartigen Vorfahren umgeben, entfaltet sich hier ein erstes Menschenpaar in seinen primitiven Neigungen beginnender Kultur und Gestaltung.

Für halb wissenschaftliche, halb dichterische Weltbilder hat dann der Darwinismus eine unerlöschliche Fundgrube. Wir begegnen ihnen in den Romanen Paul Scheerbarts wie in den Werken Wilhelm Boelsches. Was in so bedeutenden Dichtungen wie „Jacobus“, „Meis Ehn“ oder „Strindbergs“ „Auf offener See“ an Gedanken Darwins nur als Zeitschätzung mitgelungen hatte, wurde zum inneren Gehalt von Boelsches „Mitternachtsgöttin“ und Bruno Willees „Offenbarungen des Wachtoldersbaums“.

Die Mutter ahnte Schlimmes: „Du hast sicher wieder China sein müssen?“

„Nein, Mutter“, heulte Herbert bestigter, „ich war der Völkerverbund, der Frieden stiften wollte.“

Kurt hat zum achten Geburtstag eine Eisenbahn bekommen. Kurt kommt an die Eisenbahn nicht heran. Vater sitzt davor. Vater läßt den Zug abfahren, halten, rangieren; er baut Tunneln und Weichen, legt Stationen neben dem Goldschiffglas an, das er mit einem Schild als Gardasee bezeichnet. Kurt sieht verzweifelt und müde daneben. Endlich kommt ihm die Idee. Er bringt Vater das Radioprogramm. „Du, Papa?“

„Was denn?“

„Möchtest du nicht jetzt im Radio die „Vierstunde für unsere Merksamen“ hören?“

Die Kinder sprachen von ihren Vätern. „Mein Vater bringt mit jedem Abend etwas mit“, sagte Kurt stolz, er hat ein Büro, und stets schenkt er mir eine Feder, einen Wunderschiff, einen Kabinerzummel oder eine kleine Klammern.“

Erich hatte auch einen so guten Vater. „Mein Vater hat ein Konfektgeschäft. Jeden Abend, wenn er heimkommt, bringt er mit Süßigkeiten mit oder ein Stück Schokolade.“

„Nur Hellmut, der Kleine, stand Schweigen. Bringt dir dein Vater nie etwas aus seinem Geschäft nach Hause?“

„Nein. Ich will auch nicht.“

„Du willst nicht? Was ist denn dein Vater?“

Der Kleine sagte traurig: „Kohlradsfabrikant.“

Außerordentliches Konzert

Solist: Ldo Dammert

Außerordentlich hat nicht nur das Konzert, sondern auch der innere Gegenstand der beiden Programmhälften. Den zeitgenössischen Dsch und Hindemith, die gestern sehr piano, konnervollständig, auftraten, folgte die nationale Symphonie Schostakowitsch nach. Mit der überausliegenden Gestaltungsfähigkeit dieses Werkes war die Erinnerung an die beiden ersten so gut wie verschwunden. Nun steht die Frage auf, ob das allein durch das instrumentale Manövrieren Schostakowitsch zu erklären ist. Bestimmt nicht, denn Schostakowitsch ist auch nicht nur robust, sondern von bedeutender Musik- und Sphärenbildung, und Hindemith wie Dsch sind zwar geistige Kapazitäten, aber nicht immer von dem Format, daß es in jedem Falle überlegen wäre. Doch die kleine Theaterseite verläuft zwar sehr geistlich und intelligent, doch fehlt ihr gerade das, was neben Musik zum Theater gehört, rhythmischer Schwung, farbige Nuancen, Anschaulichkeit der Form. Die Impression des „Nachtsüdes“ hebt sich durch ihren heillosen Gehalt weit über die anderen Teile empor, die für den Komponisten eine reichlich „schillernde Vererbung“ bedeuten. Die Konzertmusik Hindemiths für Klavier, Wechselrichter und Harfe hat uns durch die einfache Rufe in der Komposition überrascht; Hindemith war sonst erheblich anspruchsvoller, oft im guten, manchmal auch im schlechten Sinne. Hier aber entwirrt sein Problem. Die Wälder geben neben dem konzentrierenden Klavier selbstbewußt einher, oder die Särge nimmt sich selbstbewußt des Soffitaments an. Aus dem Publikum hat die Meinung, daß man eine lange Wegstrecke den Eindruck habe, als ob auf der Straße eine Musik muß marschieren, ein Künstler unbekannt in seiner Stunde bei offenem Fenster seine diffizilen Stunden absolvieren.

Im ganzen erhob sich sowohl bei Dsch wie bei Hindemith die Frage über den Sinn der Kunst. Sollen „Lehrstücke“ zu ihm hinführen, soll er durch „Gebrauch“ nützlich und ein Stück unferner Seele werden? Der Sinn der Kunst bleibt wohl doch: ästhetischer Wohlklang der höchsten Form- und Gefühlswelt, deren ein Mensch fähig ist. Da wir in dieser Hinsicht heute recht arm geworden sind, müssen wir diese Arbeit, die vom Landesorchester mit souveräner, technischer Beherrschung unter Schillers sicherer Stabführung gespielt wurden, als richtig anerkennen. Obgleichs geführt der Metropole Chicago der Musik, Hindemiths Klaviermusik aus der Laufe gehoben zu haben. Sie ist Mrs. Coolidge gewidmet und „Ihre den Namen einer persönlichen und persönlichen Angelegenheit hinausgenommen“. Fast hätten wir vergessen, den Solisten zu erwähnen, der solche Nachahmung

nicht verdient hätte, denn seine Fähigkeiten in technischer wie geistiger Hinsicht sind gewiß ebenso unvollständiger Werke würdig, die jene internationale Charakterisierung entbehren können: ein Künstler mit seinem, gewöhnlich Anschlag und menschlichen Qualitäten, die sich auch in der vorliegenden Aufgabe erfreulich bemerkbar machen.

Den zweiten Teil des Abends beherrschte Schostakowitschs Symphonie, die er neun Tage vor seinem Tode dirigierte; man bezieht das Widigo lamento, den merkwürdigerweise letzten Satz, als Vorabnung auf dieses Ende. Vorhergeht der mit „astatisch“ Wüßheit wohl zu kennzeichnende Marsch des über Scherzo-Musik hinauswachsenden Allegros. Das Publikum brach in Weisfall aus, weil es ganz richtig annahm, hier ein Finale vor sich zu haben. Sehr schön und fühlungsvoll gelang der zweite Satz mit dem bekannten Thema. Obenüber hat diese Symphonie lange Zeit nicht gehört. Nun die Gelegenheit da war, blieb Dödenburg aus, denn ein Konzert im Landesstheater war noch niemals so wenig beliebt wie das getriebene. Man hätte, daß Dödenburg doch so modern sein soll, annehmen dürfen, daß wenigstens Dsch und Hindemith ein ausverkauftes Haus garantieren würden.

Uraufführung eines Dödenburgers am Harburger Stadttheater

Ein Landsmann, der Sohn des Zwischenahner Arztes Bus, Dr. Fritz Julius Bus, geboren 1892 in Zwischenahn, hat in Harburg, seiner ärztlichen Wirkungsstätte, ein Nibelungendrama zur Uraufführung bringen lassen. In Harburg, wo der bisherige Intendant Dr. Hans Walter Sattler das Theater in eigener Verwaltung weiterführt, wurde der neue Abschnitt mit dieser erfolgreichen Uraufführung begonnen. Wie man uns schreibt, wird das Werk in einem Dödenburger Verlage erscheinen und auch an der Dödenburger Bühne aufgeführt werden.

Ein weiblicher Edgar Wallace

Die Vorleser des verstorbenen Edgar Wallace, der sich rühmen konnte, der erste und fruchtbarste Schriftsteller zu sein, lassen eine englische Dichterin, die Romanautorin Irula L. L. Oon, nicht schlafen. Sie träumt davon, der Meister der Detektivgeschichten an Schnelligkeit und an Zahl der verfaßten Werke zu erreichen, la noch zu überreffen. Sie erklärte kürzlich, daß sie ihren letzten Roman „Das Tagebuch der Frau eine Marine-Offiziers“ in vier Tagen neugeschrieben habe. Sie sah sich dazu gezwungen, weil eine Hausangehörige das ursprüngliche Manuskript als — Altpapier verkauft hatte. (Wahnwunder Engel)

Bruno Behn: „Odelonje um Elisabeth“

Uraufführung der Niederdeutschen Bühne Hamburg

Mit diesem Schwanz schloß die Hamburger Niederdeutsche Bühne ihre diesjährige Uraufführungsserie. Rückblickend muß man die Fülle an Arbeit, die tatkräftige Förderung des niederdeutschen Schrifttums dankbar anerkennen. Alle 14 Tage eine neue Uraufführung, alle 14 Tage das Studium neuer Rollen, alle 14 Tage neue technische Vorbereitungen — das war nur möglich, wenn sämtliche Beteiligten mit großer Liebe und Hingabe bei der Sache waren. Die Niederdeutsche Bühne darf mit Stolz auf diese Spielzeit zurückblicken, die sie trotz aller Nöte durchgeführt hat.

Wenn auf dem Programm steht: „Schwanz mit happy end“, so darf man keinen allzu strengen Maßstab anlegen; schon gar nicht, wenn so herzlich gelacht wird wie an diesem Abend. Denn damit ist der eigentliche Zweck des Schwanzes ja erfüllt. — Drei alte Zungengefellen, die gemeinsam eine Wohnung inne haben, suchen eine Hausbatterin, da ihr langjähriger Diener sie verläßt. Sie geraten vollständig aus dem Häuschen, denn die schöne Elisabeth und ihr „Odelonje“ taubt ihnen die Sinne. Wie drei sind in Liebe entbrannt, einer traut dem anderen nicht mehr über den Weg; sie bewegen sich gegenseitig, damit keiner mit Elisabeth allein bleibt. Daran ergibt sich eine Fülle wirklich komischer Situationen, die noch erhöht werden durch Wanda Süßkind, einen wahren „Felsen“ von Hausbatterin. Auf Grund ihrer energetischen Einschüchterungsverfuge ist auch sie von den drei alten Zungengefellen engagiert worden. Das happy end tritt dann schließlich in Person des ehemaligen Dieners Soppus ein, der Wanda Süßkind, die die vielumworbene Elisabeth vorher heimlich abgeholt hatte, die Stellung abtaut. Soppus tritt wieder in seine alte Rechte ein, der Kreis ist geschlossen, die Ruhe im Zungengefellenheim wieder hergestellt.

Das Besie an der Aufführung waren die Spielzeitung und die Darstellung des Dieners durch Dr. Richard Ohnjorg. Von den übrigen Spielern wurde gar zu sehr übertrieben, besonders überschritt Hannah Ulrich als Wanda Süßkind das Maß des Erträglichen. Mit der Rolle der Elisabeth, die von Bruno Behn sehr richtig skizziert ist, mußte selbst eine klare Abtug nicht viel ansfangen. Das Publikum aber amüsierte sich blendend und applaudierte am Schluß kräftig.

Max Ludwig Berges.

Eines schick sich nicht für alle. „Die Westküste wird nicht eher besichtigt sein“, rief der Vortragende, „als bis alle Schulden getrieben sind.“ — „Sehr richtig!“ räumte ein Hörer zu, „aber mein Schneider will es mir nicht glauben!“

